

Inhaltsverzeichnis

A Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial	Seite	2
Leitbilder für Studierende.....	Seite	3

B Informationsteil

Personen, Adressen und Sprechzeiten	Seite	6
Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn	Seite	10
Wichtige Termine	Seite	10
Wichtige Einrichtungen	Seite	11

C Informationen des Fachschaftsrates

Der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät	Seite	13
Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft	Seite	15
Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen	Seite	16

D Studien- und Prüfungsordnungen am Institut für Politikwissenschaft

Allgemeine Informationen	Seite	19
Abzulegende Leistungsnachweise	Seite	20
Fristen im Magisterstudiengang.....	Seite	22
Studienablaufpläne Magisterstudiengang	Seite	23
Studienablaufpläne Lehramtsstudiengänge	Seite	26

E Veranstaltungsangebot

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebes	Seite	31
Abkürzungen	Seite	32
Übersicht über die Lehrveranstaltungen	Seite	33

Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial

Liebe Studierende,

wir möchten Sie recht herzlich zum Wintersemester 2004/2005 bei uns am Institut für Politikwissenschaft begrüßen. Unser kommentiertes Vorlesungsverzeichnis - gewissermaßen die "Visitenkarte" unseres Faches - soll den Erstsemestern unter Ihnen eine erste Orientierung für die Planung Ihres Studiums geben; den Fortgeschrittenen soll es behilflich sein, für ein weiteres Semester die Auswahl zu besuchender Veranstaltungen aus einem zunehmend breiteren Lehrangebot zu treffen. Sie finden daher im Hauptteil dieser Broschüre detaillierte Angaben der Dozenten unseres Instituts zu ihren Lehrangeboten. Dies sind im einzelnen die Angebote des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte (Prof. Dr. Hans Vorländer), des Lehrstuhls für Internationale Politik (Prof. Dr. Monika Medick-Krakau), des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich (Prof. Dr. Werner J. Patzelt), der Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung (Prof. Dr. Wolfgang Ismayr) und der Professur für Didaktik der politischen Bildung (Prof. Dr. Peter Henkenborg) sowie von Prof. Dr. Peter Hampe und Prof. Dr. Uwe Backes. Als Lehrbeauftragte werden in diesem Semester Herr Ministerialrat Noeske und Herr Dr. Staupe lehren.

Die steigende Zahl von Studierenden der Politikwissenschaft (rund 1100; davon ca. 400 im Magister-Hauptfach, 300 im Magister-Nebenfach und 400 im Lehramt) hat dazu gezwungen, dass – im Interesse der Aufrechterhaltung einer guten Lehrqualität sowie im Sinne der "Studierbarkeit" des Faches – auch an unserem Institut mit Beginn des Wintersemesters 1998/99 ein *numerus clausus* eingeführt wurde.

Viele Universitäten klagen über ihre angespannte Haushaltslage. Dies gilt auch für die TU Dresden. Gleichwohl ist die Situation bei uns, im Vergleich zu anderen Fakultäten und Instituten (vor allem in den alten Bundesländern!), noch *relativ* "komfortabel". Hierzu trägt auch bei, dass im Jahr 1997 - finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) - ein Sonderforschungsbereich (SFB) zum Thema "Institutionalität und Geschichtlichkeit" eingerichtet wurde. Das Institut ist mit den Projekten "Verfassung als institutionelle Ordnung des Politischen" (Prof. Vorländer) und "Instrumentelle und symbolische Funktionen von Repräsentationsinstitutionen" (Prof. Patzelt) an ihm beteiligt. Daraus resultieren ein erweitertes Lehrangebot und vielfältige Möglichkeiten, an aktueller Forschung teilzuhaben.

Wir hoffen, dass wir auch in diesem Wintersemester wieder Mittel für studentische Tutoren erhalten werden, die die Studierenden in den Einführungskursen in kleinen Gruppen betreuen und anleiten sollen.

Die studentische Arbeitsgemeinschaft "International Political Economy" wird fortgeführt. Vielleicht entsteht ja auch eine zweite solche AG...

Für das neue Semester wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Leitbilder für Studierende der Politikwissenschaft und Gemeinschaftskunde

Quellen: Studienordnung für das Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft im Magisterstudiengang an der Technischen Universität Dresden auf der Grundlage der neuen Magisterprüfungsordnung vom 18.10.00, § 2 (,Ziele des Studiums‘); Studienordnung für das ,vertieft studierte Fach‘ (bzw. für das ,studierte Fach‘) Gemeinschaftskunde im Studiengang Lehramt an Gymnasien (bzw. an Mittelschulen), Entwürfe vom 2.7.2001, jeweils § 3 (,Studienziele‘); Lehramtsprüfungsordnung I vom 13.3.2000, § 43 (Gemeinschaftskunde an Mittelschulen), § 71 (Gemeinschaftskunde an Gymnasien), und § 107 (Wirtschafts- und Sozialkunde).

Die nachstehenden ,Leitbilder‘ fassen zusammen, was die für das politikwissenschaftliche und gemeinschaftskundliche Studium geltenden Prüfungs- und Studienordnungen an Bildungszielen und Prüfungsinhalten im einzelnen bereits festgelegt haben. Einesteils sollen diese ,Leitbilder‘ es den Studierenden erleichtern, ihrem Studium konkrete Ziele zu setzen und ihrem persönlichen Bildungsprozeß Zusammenhang und Fortschritt zu verleihen. Andernteils beschreiben sie die Planungsgrundlagen der Lehrveranstaltungen und die Inhalte der Prüfungen am Institut für Politikwissenschaft.

Im **Magisterstudiengang** wünschen wir uns Studierende, die zur Zwischenprüfung die grundlegenden Wissensbestände und Schlüsselqualifikationen der Politikwissenschaft beherrschen und diese in ausgewählten Bereichen der Politikwissenschaft anschließend vertiefen. Wir wollen, daß unsere Studierenden politikwissenschaftliche Fragestellungen und Probleme erkennen können, daß sie das praktische Instrumentarium zur Erforschung entsprechender Zusammenhänge meistern, daß sie politische Probleme sachgerecht und kritisch zu analysieren vermögen und ferner in der Lage sind, Lösungsmöglichkeiten für sie zu finden und abzuwägen.

Unsere Studierenden sollten ihre Bildungs- und Ausbildungsprozesse zwar an beruflichen Tätigkeitsfeldern orientieren, nicht aber erwarten, dank ihres Studiums schon auf besonderen beruflichen Positionen einsatzfähig zu sein. Vielmehr sollen sie sich durch umfassendes politikwissenschaftliches Wissen, durch Beherrschung wissenschaftlicher Methoden und durch die erworbenen Fähigkeiten zur Abstraktion und zur Übertragung gewonnener Einsichten dahin bringen, daß sie nach kurzer Einarbeitungszeit in jeder politknahen Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgaben bewältigen können.

Im einzelnen sollen unsere Studierenden ...

- ... sich in die Geschichte des politischen Denkens und in die modernen politikwissenschaftlichen Theorien einarbeiten. Sie sollen sowohl die Zeitbezogenheit als auch den zeitüberdauernden Problemgehalt politischen Denkens erkennen sowie lernen, es auf seine gesellschaftlichen Voraussetzungen, auf seine Erfahrungsgrundlage, auf seine Absicht, Stimmigkeit und Wirkungsgeschichte zu untersuchen.
- ... Grundkenntnisse über die Strukturprinzipien, die Institutionen und die Funktionslogik verschiedener politischer Systeme – zumal des deutschen – erwerben. Sie sollen die Funktionsweise des politischen Prozesses innerhalb politischer Systeme vergleichend zu analysieren lernen und dabei die Interdependenz von politischem System, Wirtschaft, Gesellschaft, menschlichem Bewußtsein und verschiedenen Umweltfaktoren im geschichtlichen Zusammenhang erkennen. Nicht zuletzt sollen sie dazu fähig werden, Leistungen und Defizite, Anspruch und Realität historischer wie zeitgenössischer politischer Systeme

fizite, Anspruch und Realität historischer wie zeitgenössischer politischer Systeme gegeneinander abzuwägen.

- ... zentrale Fragestellungen, Kategorien und theoretische Ansätze der Analyse des internationalen Systems und seiner regionalen Teilsysteme kennenlernen. Ferner sollen sie gesicherte Kenntnisse der Entwicklung des internationalen Systems und der Grundzüge deutscher Außenpolitik seit dem 20. Jahrhundert sowie der Handlungsfelder und Strategien der Außenpolitik Deutschlands erwerben. Sie sollen die wichtigsten Strukturmerkmale internationaler Beziehungen sowie ihre Muster – vor allem Krieg, Frieden und institutionalisierte Kooperation – zur Kenntnis nehmen und so weit kommen, daß sie dies alles mit wirtschaftlichen, sicherheitspolitischen und politisch-ideologischen Einflußfaktoren in Beziehung setzen können. Darüber hinaus sollen sie fähig werden, solche Determinanten und Einflußfaktoren der internationalen Umwelt, im politischen System und in der Gesellschaft zu analysieren, welche die Außenpolitik prägen.
- ... die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse kennenlernen sowie zu ihrer Anwendung und zur Kritik von Forschungsergebnissen fähig werden. Darüber hinaus sollen sie wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse so weit erwerben, daß sie die Voraussetzungen und die Logik sozialwissenschaftlicher Forschung verstehen können.

Von den Studierenden für das *Lehramt der Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde* wünschen wir uns zunächst einmal, daß sie sich an unserem Institut die für dieses Schulfach wesentlichen, grundlegenden Wissensbestände der Bezugsdisziplinen der Gemeinschaftskunde aneignen. Im einzelnen sollen die Studierenden politische und gesellschaftliche, wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte anhand fachwissenschaftlicher Begriffe verstehen und zutreffend darstellen können; sie sollen auch in der Lage sein, die von jenen Sachverhalten aufgeworfenen Fragen zu erkennen, sie kritisch zu analysieren und sachgerecht zu beantworten. Wir wünschen uns von den Studierenden also die Fähigkeit, prinzipielle und aktuelle Probleme der Politik und der internationalen Beziehungen anhand politikwissenschaftlicher Kategorien zu analysieren und kritisch zu beurteilen. Dabei sollen es die Studierenden so weit bringen, daß sie die Methoden der Erhebung, Analyse und Interpretation von Informationen über politische und gesellschaftliche Wirklichkeit verstehen und korrekt erläutern können.

Sodann sollen die Studierenden grundlegende Kompetenzen darin erwerben, das gemeinschaftskundliche Wissen didaktisch-methodisch aufzubereiten und im Unterricht oder in der außerschulischen politischen Bildung zu vermitteln. Das schließt ein, unter Anwendung von fachlichem, fachdidaktischem, curricularem und pädagogischem Wissen den Gemeinschaftskundeunterricht fachlich und didaktisch kompetent zu analysieren, zu planen und durchzuführen.

Im einzelnen sollen unsere Studierenden der Gemeinschaftskunde im Bereich der Politikwissenschaft ...

- ... Kenntnisse der Fragestellungen, Zentralbegriffe und Methoden der Politikwissenschaft erwerben.
- ... die Grundbegriffe der politischen Theorie sowie die wichtigsten Theorieansätze aus der Geschichte der politischen Ideen und der modernen politikwissenschaftlichen Theorie

kennenlernen, überdies die Fähigkeit erwerben, verschiedene politiktheoretische Ansätze vergleichend zu analysieren und zu reflektieren.

- ... das politische System der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaats Sachsen kennenlernen, desgleichen das Rechtssystem Deutschlands (darunter Grundzüge seines Verfassungs-, Staats- und Verwaltungsrechts) und das deutsche Wirtschafts- und Sozialsystem. Ferner sollen sie drei weitere politische Systeme kennenlernen. Sie sollen die Fähigkeit zur auch theoretisch-begrifflich gekonnten Analyse politischer Systeme und zu deren Vergleich erwerben, also ihrer verfassungsrechtlichen Grundlagen, ihrer Institutionen, politischen Prozesse und Politikfelder. Außerdem sollen sie sich befähigen zur Analyse moderner Massenmedien und von Medienpolitik.
- ... Kenntnis der Europa-, Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik der Bundesrepublik Deutschland erwerben, desgleichen des modernen Staatensystems, der – auch wirtschaftlichen und arbeitsteiligen – Strukturen der internationalen Beziehungen sowie der internationalen Organisationen. Die Studierenden sollen sich ferner die wichtigsten Theorien internationaler Beziehungen aneignen, desgleichen die Fähigkeit, dies alles anhand der wichtigsten fachwissenschaftlichen Fragestellungen und Ansätze zu analysieren und kritisch zu beurteilen.
- ... Theorien, Konzeptionen und Lehrpläne politischer Bildung kennenlernen, desgleichen die Ziele, Inhalte, Methoden und Medien des Schulfachs Gemeinschaftskunde. Sie sollen Verständnis für dessen bildungspolitische und sozialisationstheoretische Rahmenbedingungen ebenso entwickeln wie für seine Bezüge zu anderen Fächern und zur Berufs- und Arbeitswelt. Die Studierenden sollen ferner die Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Analyse von fachlichen und fachübergreifenden Unterrichtseinheiten erwerben, und zwar unter Berücksichtigung ihrer entwicklungs- und lernpsychologischen Voraussetzungen sowie in Verbindung mit schulpraktischen Studien. Nicht zuletzt sollen sie die erzieherische Dimension des Unterrichts begreifen und die Fähigkeit erlangen, sie angemessen einzubeziehen.

Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn

**Begrüßungsveranstaltung
des Instituts**

**12.10.04, 9.20 Uhr
AB2/LS 03**

Einführungsveranstaltungen/Studienberatung für Studienanfänger

Magisterstudenten

06.10.04, 14.30 Uhr
AB2/LS 01

Lehramtsstudenten

07.10.04, 10.00 Uhr
AB2/213

Veranstaltungen des Fachschaftsrates

Semestereröffnungsparty
(nähere Infos dazu s. homepage: www.fsrphil.de)

06.10.04, 20.00 Uhr

Wichtige Termine

Wintersemester 04/05

01.10.04-31.03.05

Lehrveranstaltungen

11.10.04-18.12.04
03.01.05-05.02.05

Vorlesungsfreie Zeiten

Reformationstag

31.10.04

Buß- und Betttag

17.11.04

Jahreswechsel

19.12.04-02.01.05

Fristen für Anmeldung zu Hauptseminaren: jeweils Ende des vorherigen Semesters (Einzelheiten finden Sie bei den Kommentierungen der Lehrstühle)

Wichtige Einrichtungen

Dekanat der Philosophischen Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Karl Lenz

Sekretariat: Barbara Grau
Tel.: 463-34022
Zellescher Weg 17 (drepunct), Zi. A 303

Studiendekan: Prof. Dr. Christian Schwarke
Tel.: 463-35830
Weberplatz 5, Z. 9b

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät (FSR)

Weberplatz 5; Zi. 2; Tel./Fax: 463-36393
online: <http://www.fsrphil.de>
hallo@fsrphil.de

Studentische Vertreter für das Institut für Politikwissenschaft

Thomas Milde – mail: Thomas.Milde@web.de
Christin Wiescholek – mail: christin.wiescholek@web.de

Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät

Tel.: 463-35807;
Adresse und Öffnungszeiten: s. Aushang

Universitätsrechenzentrum (URZ)

Zellescher Weg 12-14, Tel.: 463-34684

Akademisches Auslandsamt (AAA)

Mommsenstr. 12, Z. 226, Tel.: 463-35358
Sprechzeiten: DI 12.30-18.00 Uhr, DO 12.30-15.30, FR 9.00-12.00 Uhr

Dresdner Netzwerk studienbegleitender Hilfen - ein Modell präventiver Studentenberatung

TU Dresden - Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit
Weberplatz 5, 01217 Dresden
Tel.: 463-33402/-32551/-35849/-35596
e-mail: praestud@rcs.urz.tu-dresden.de

Sächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB)

Zellescher Weg 18, 01069 Dresden

Information/Auskunft: Tel. 4677-390/-379
Ausleihe: Tel. 4677-420
Fernleihe: Tel. 4677-430

Fachbibliothek Erziehungswissenschaften

August-Bebel-Str. 18, Haus 53, Tel.: 463-36390

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-20 Uhr
FR: 9-18 Uhr
SA: 9-12 Uhr

Fachbibliothek Rechtswissenschaft

Bergstr. 53, von-Gerber-Bau, 1. Stock, Tel.: 463-37430

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-21 Uhr
FR: 9-20 Uhr
SA: 9-16 Uhr

Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften

Zellescher Weg 17, BZW (Drepunct), Tel.: 463-34050

Öffnungszeiten:

Lesesaal: MO-DO: 9-20 Uhr
FR: 9-18 Uhr
SA: 9-12 Uhr

Bibliothek des Hannah-Arendt-Instituts

Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6-8

Öffnungszeiten: MO-FR 9-16 Uhr

Bibliothek der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstr. 36-38, 01129 Dresden, Tel.: 853 18 42

Präsenzbibliothek mit ausgewählter geisteswissenschaftlicher Literatur, insbesondere aus den Gebieten Politologie, Geschichte und Philosophie

Öffnungszeiten: Montag/Freitag: 9.00-11.30 Uhr
Dienstag/Mittwoch: 13.00-16.00 Uhr
Donnerstag: 14.00-18.00 Uhr

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

WAS ER SOLL...

„Die Studentenschaft wirkt an der Selbstverwaltung der Hochschule mit“ - so heißt es im §74 des Sächsischen Hochschulgesetzes. Es definiert die Aufgabe der Fachschaftsräte „Wahrnehmung hochschulpolitischer, sozialer und kultureller Belange, zur Pflege der überregionalen und internationalen Studentenbeziehungen sowie zur Wahrnehmung studentischer Belange in bezug auf die Aufgaben der Hochschulen“.

WAS ER WILL...

Genau dieses. Vertretung studentischer Interessen. Konzeption und Organisation von studentischen Projekten. (finanzielle) Unterstützung FSR-externer studentischer Projekte. Beratung der Studierenden bei Studienproblemen. Hilfe für die Studienanfänger. Ein bisschen mehr *corporate identity* für die zerstreute Fakultät. Bessere Studienbedingungen, ohne gleich die Revolution vom Zaun brechen zu müssen.

WAS ER TUT...

- **Gremienarbeit.** Wir entsenden studentische Vertreter in Studentenrat, Fakultätsrat, Institutsräte, Studienkommissionen und sonstige Gremien an unserer Fakultät, die dort die studentische Perspektive und manchmal auch mehr einbringen können.
- gemeinsam mit den Fachschaften der SpraLiKuWis und der EWler organisierten wir das **Sommerfest** beider Fakultäten am 3.7.2003 mit Kino, Lesungen, Theater, Fußball, Ausstellungen und Party.
- mehr über längst und anderes erst kürzlich vergangenes gibt's auf der Homepage...

UND WAS GESCHEHEN WIRD...

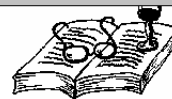
- **Erstsemesterwoche** mit Sektfrühstück u.v.m. in der Woche vom 05. bis zum 08. April 2004. Das genaue Programm auf unserer Homepage (siehe rechts)
- die seit Jahren legendäre **Semestereröffnungsparty** mit Band, Buffet und DJs dieses Mal am 07. April, wie immer ab ca. 20 Uhr, den Ort erfahrt ihr auf der Homepage.
- **Hochschulpolitik** und **Proteste.** Vor allem ohne letzteres werden wir und Ihr Geistes- und Sozialwissenschaftler an dieser Uni wahrscheinlich nicht umhin kommen, da die Landesregierung mit Haushaltssperren, Einstellungsstopps und anderen Unsäglichkeiten um sich wirft und es nicht wirklich gut aussieht.
- und sicher noch einiges mehr... it's to a certain degree up to you too!

Ansprechpartner für Studierende

LehrAmt: Christin Wiescholek: Christin@fsrphil.de
 Sabine Graul : Sabine@fsrphil.de
 Thomas Milde: : Thomas@fsrphil.de

Magister Hauptfach: Mathias Beyer: Mathias@fsrphil.de
 Stephanie Krug: Stephanie@fsrphil.de
 Kai Kranich: KaiKranich@fsrphil.de

Magister Nebenfach: Philipp Hertzog: Phil@fsrphil.de



fsr phil

FSR Kontakt

Der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät vertritt die Studierenden folgender Institute:

- Geschichte
- Ev. Theologie
- Kath. Theologie
- Kommunikationswissenschaft
- Kunst- und Musikwissenschaft
- Philosophie
- Politikwissenschaft
- Soziologie
- Technikgeschichte

FSR persönlich

jeden Montag, ab ca. 19.30 Uhr im Gebäude am Weberplatz, Zi. 2

FSR brieflich

ABS (am Kaffeeautomat)
 WEB (vor unserem Büro)

FSR Info-Bretter

SLUB
 Falkenbrunnen (2. OG)
 ABS (Kaffeeautomat)

FSR tele

fon: (0351) 463 36393
 fax: (0351) 463 36302

AG POLITIKWISSENSCHAFT

Unter den Fittichen des Fachschaftsrates hat sich im Januar 2002 eine eigene Arbeitsgruppe der Politikwissenschaftsstudierenden gegründet: die AG PoWi. Wir wollen einerseits Anlaufpunkt für studentische Probleme oder Ideen sein, die das Institut betreffen, vor allem aber möchten wir ein Forum bieten für interessierte Politikstudierende jedes Semesters, die neben dem Studienablaufplan auch noch etwas mehr von ihrem Fach mitnehmen wollen.

Frei nach dem "Hilfe-zur-Selbsthilfe"-Prinzip lebt die AG jedoch zum größten Teil von Eurem Engagement. Das heißt: Nicht der FSR oder die Institutsvertreter denken sich eine Beschäftigungstherapie für Euch aus, sondern jeder Studi ist eingeladen, seine Ideen und Wünsche an uns heranzutragen und (gemeinsam mit uns) umzusetzen. Auf diese Art und Weise ist nun z.B. der "**PoWi-Stammtisch**" ins Leben gerufen worden, der hoffentlich auf großen Zulauf stoßen wird. Angekündigt hatten wir auch Fahrten zum Bundestag (Besuch einer Plenardebatte und Gespräche mit Abgeordneten) oder auch einen Besuch im Landtag. Da wir bisher aber noch sehr wenig Feedback von Eurer Seite dazu bekommen haben, steht das ganze noch aus. Also: Wer Lust hätte, Landtag und Bundestag einmal von innen zu sehen, der sollte uns das auch sagen! Wenn das Interesse von Eurer Seite da ist, organisieren wir das Ganze. Dasselbe gilt auch für die Fahrt nach Strassburg zum Europäischen Parlament: Alles ist möglich... Wenn sich aber niemand so richtig dafür interessiert, dann kümmert sich halt auch von uns keiner drum. (Selbstverständlich lassen sich irgendwelche Pläne und Ideen besonders gut mit Gleichgesinnten aushecken - also kommt zu unserem "PoWi-Stammtisch"!)

Wer also in seinem Studium auch ein wenig über den Tellerrand hinaus schauen möchte, ist bei uns richtig! Ich hoffe, wir sehen uns...

E-MAIL: AGpowi@FSRphil.de
 INTERNET: www.FSRphil.de
 FON & FAX: 463 33693

Politikwissenschaft – Diskutieren – Feiern, wie passt das zusammen? Natürlich bei unserem neuen **PoWi-Stammtisch!**
 Alle weiteren Informationen (also Datum, Uhrzeit, Ort und Themen) gibt's bei: sebastian.troeger@redeye-galerie.de

Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft

Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft (früher: "StuVIPol") sind "zwangspflichtete" AG-Mitglieder. Was sie genau tun, könnt Ihr sie gerne selber fragen – trotzdem hier eine kleine Einführung: Es gibt auf der Institutsebene zwei wichtige Gremien, in denen auch die Fachschaft vertreten ist:

Der **Institutsrat** ist der Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft und besteht aus allen Professoren sowie Vertretern des Mittelbaus (z.B. wiss. Mitarbeiter) und zwei Studentenvertretern. Dort werden alle das Institut betreffenden Entscheidungen getroffen. In der **Fachstudienkommission** (FSK) hingegen werden – wie der Name schon sagt – alle Themen besprochen und Entscheidungen getroffen, die das Studium betreffen (z.B. Änderungen der Studienordnung etc.) Da die Kommission sehr klein ist und drei Studentenvertreter entsandt werden dürfen, sind die Einflussmöglichkeiten der Studis hier sehr hoch.

Im Moment vertreten Eure Interessen:

Thomas Milde (7. FS, Lehramt Gemeinschaftskunde), mail: Thomas.Milde@web.de

Philipp Herzog (3. FS, Magister Politikwissenschaft) mail: herzog@gmx.de

Die studentischen Vertreter können Eure Interessen natürlich nur dann gut vertreten, wenn sie sie kennen. Deshalb sind wir auf Eure Mitarbeit angewiesen! Wir würden uns freuen, wenn Ihr Euch mit Problemen, Fragen oder Ideen an uns wendet – sei es per Mail, telefonisch oder bei einem der Treffen.

(Übrigens: Um in diesen Gremien zu arbeiten, muss man nicht Mitglied des Fachschaftsrates sein, der FSR übernimmt lediglich die Entsendung. Wer also Lust hätte, einmal "Gremienluft" zu schnuppern und die Interessen der Studierenden zu vertreten, melde sich einfach bei uns!)

Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen

Du hast den Startmarathon von der “zentralen Studienberatung” übers “Immatrikulationsamt” in die August-Bebel-Straße bewältigt und hältst mit dem **“kommentierten Vorlesungsverzeichnis”** eine **wichtige Informationsquelle** in der Hand. Herzlichen Glückwunsch und Willkommen!

Allgemeines zum Studium

Politikwissenschaft in Dresden gliedert sich in die drei Teilbereiche Politische Systeme und Systemvergleich, Politische Theorie und Ideengeschichte sowie Internationale Beziehungen (Internationale Politik). Zu diesen drei, durch Lehrstühle vertretenen Hauptgebieten kommen im Bereich Politische Systeme eine weitere Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung und außerdem eine Professur für Didaktik und politische Bildung. Die Methodik empirischer Sozialforschung bildet einen vierten Teilbereich, der bisher vor allem durch Lehrveranstaltungen des Instituts für Soziologie abgedeckt wird.

Fächerkombination

Das Magisterstudium bietet eine Reihe von Möglichkeiten, sich eine sinnvolle und auf die eigenen Interessen zugeschnittene Kombination zusammenzustellen. Neben den innerhalb der Philosophischen Fakultät angebotenen Fächern können Fächer aus den Fakultäten für Sprach- und Literaturwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Jura sowie den Natur- und Technikwissenschaften gewählt werden.

Aufbau des Studiums und Studienordnung

Der Aufbau des Studiums ist in der jeweiligen Studienordnung (“Studienordnung Politikwissenschaft” bzw. “Prüfungs- und Studienordnungen für die Lehrämter”) festgelegt. Es empfiehlt sich dringend, sich die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen schon am Anfang des Studiums zu besorgen. Die Studienordnung beschreibt die verschiedenen Veranstaltungstypen, die Gliederung des Studiums in Grund- und Hauptstudium sowie die Voraussetzungen für die Zwischen- und die Magisterprüfung.

Wichtig zu beachten sind vor allem die geforderten Fremdsprachenkenntnisse, die geforderten Pflichtscheine (Leistungsnachweise) sowie die Art und die Anzahl der geforderten “Semesterwochenstunden (SWS)”. Im Grundstudium werden für das Hauptfach insgesamt 40 SWS, im Nebenfach 16 SWS verlangt. Dabei entspricht eine während eines Semesters besuchte Veranstaltung mit der Dauer einer Doppelstunde 2 SWS. Die besuchten Veranstaltungen müssen von den Studenten selbst durch Eintragung in das Studienbuch angegeben werden.

Außerdem enthalten ist ein Studienablaufplan, der eine zwar unverbindliche, aber sehr befolgenswerte Empfehlung für die in den einzelnen Semestern zu besuchenden Veranstaltungen gibt. Der Plan empfiehlt, zuerst die “Einführung in das Studium der politischen Systeme” und / oder die “Einführung in das Studium der Politischen Theorie” zu besuchen, bevor der Grundkenntnisse voraussetzende Einführungskurs in die Internationale Politik belegt wird. Beachtet werden sollte, daß bestimmte (Einführungs-) Veranstaltungen nur jeweils im Winter- bzw. im Sommersemester angeboten werden und nicht jedes Semester belegt werden können.

Es kann sich als vorteilhaft herausstellen, in den ersten Semestern etwas mehr zu tun, um dann schon am Ende des dritten Semesters die erste Zwischenprüfung (vorzugsweise in einem der Nebenfächer) abzulegen. So kann man sich im vierten Semester vollständig auf die Hauptfach- und die andere Nebenfachprüfung konzentrieren. Außerdem besteht auch die

Möglichkeit, schon im Grundstudium *einen* Seminarschein zu machen, der mit ins Hauptstudium genommen werden kann.

Die Studienordnungen sind kostenlos im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät bzw. beim Landeslehrerprüfungsamt (Oberschulamt) und im Institutssekretariat erhältlich.

Zwischenprüfung

Das Grundstudium wird durch eine Zwischenprüfung (jeweils eine mündliche Prüfung im Hauptfach und in den beiden Nebenfächern) nach dem 4. Semester abgeschlossen. Die "Studienordnung Politikwissenschaft" informiert über die Anforderungen zur Prüfung. Die Prüfung kann nach vorheriger Anmeldung und Beratung bei allen Professoren des Instituts abgelegt werden. Für Lehramtsstudenten gilt entsprechend die "Studienordnung für Lehrämter".

Veranstaltungstypen

In *Vorlesungen* steht die systematische Vermittlung von wichtigen Kenntnissen aus Teilbereichen eines Faches bzw. einer Teildisziplin durch die Lehrenden im Vordergrund. Sie stehen grundsätzlich allen Studenten offen, egal ob sie sich im Grund- oder Hauptstudium befinden.

Proseminare sind "vorbereitende" Seminare, die für Studenten im Grundstudium gedacht sind. Sie begleiten eine Vorlesung - zusammen heißt das "Einführungskurs". Einen solchen Kurs gibt es in jedem der vier Teilbereiche. Proseminare leben von der aktiven Teilnahme der Studenten und weniger vom Vortrag eines Dozenten.

Seminare bzw. *Hauptseminare* stellen den Kern des Studiums dar. Hier erarbeiten sich die Teilnehmer, StudentInnen und Lehrende, gemeinsam einen bestimmten Themenbereich. Damit ist der Erfolg eines Seminars hauptsächlich von der aktiven Mitarbeit der TeilnehmerInnen, vom vorbereitenden Lesen der Literatur, von der Qualität der Referate und der Redebeiträge während der Diskussion abhängig. Seminare erfordern sehr viel eigenständiges Arbeiten. Durch die Auswahl der Seminare und besonders der Hauptseminare bilden sich im Laufe des Studiums Schwerpunkte heraus. Voraussetzung für die Zulassung zu Hauptseminaren ist die rechtzeitige Anmeldung bei dem entsprechenden Professor (grundsätzlich vor Ende des vorausgehenden Semesters!). Außerdem sind vorbereitende Leistungen obligatorisch, die bei den einzelnen Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis angegeben werden.

Kolloquien sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluß-) Arbeiten dienen. An ihr nehmen in der Regel alle Examenskandidaten und die Mitarbeiter eines Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so daß ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studenten offen und auch interessant!

Leistungsnachweise

Jeder Dozent legt für seine Lehrveranstaltung die Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises fest und gibt sie im Vorlesungsverzeichnis an. Je nach Art der Veranstaltung können verschiedene (Teil-)Leistungen gefordert werden. Klassisch sind, neben der aktiven Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit über ein bestimmtes Thema, mehrere Essays oder schriftliche Klausuren. Außerdem wird immer die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen vorausgesetzt, das heißt, dass Du nicht mehr als drei Sitzungen unentschuldigt fehlen solltest.

Auslandsstudium

Auslandsaufenthalte sind in jeder Beziehung ein Gewinn: das Kennenlernen fremder Kulturen, eine andere akademische Bildung und der Umgang mit einer anderen Sprache.

Ein günstiger Zeitpunkt für ein Auslandsstudium ist nach der Zwischenprüfung am Anfang des Hauptstudiums. Viele verschiedene Organisationen und Austauschprogramme unterstüt-

zen Studierende bei der Vorbereitung und leisten finanzielle Hilfe (z.B. Dresdner-Bank-Stipendium). Wer sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte frühzeitig, etwa ein Jahr im voraus mit der Planung beginnen (d.h. etwa im 3. Semester). Wichtige Informationen bekommt Ihr von den MitarbeiterInnen des Akademischen Auslandsamtes (AAA). Dort gibt es auch die Informationsbroschüren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) mit Informationen zu einzelnen Austauschprogrammen, Stipendien, Sprachkursen und Studienorten. Außerdem solltet Ihr auf aktuelle Aushänge achten.

Praktikum

Das Magisterstudium qualifiziert nicht für einen bestimmten Beruf. Die Studierenden erwerben nur eine (hohe) "Berufsfähigkeit", d.h. als Vorbereitung für viele Berufsfelder wichtige allgemeine Qualifikationen. Dementsprechend breit sind die Möglichkeiten für einen späteren Beruf. Das bedeutet nicht, dass die inhaltlich-fachlichen Kenntnisse unwichtig wären, aber um sich für bestimmte Berufsgruppen weiter zu qualifizieren und um verschiedene Bereiche überhaupt erst einmal kennenzulernen, sind Praktika oder Hospitanzen schon während des Studiums wichtig. Kontakte bietet der Praktikumsordner, der im Institutssekretariat eingesehen werden kann. Außerdem bieten unzählige Behörden, Verbände und Unternehmen Praktikumsmöglichkeiten. Hier ist Eigeninitiative gefordert. Wer ein Praktikum absolvieren will, erhält alle nötigen Informationen im Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft (R. 229).

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung soll den Studierenden der Politikwissenschaft bei Unklarheiten während des Studiums helfen. Hier wird versucht, individuelle Vorstellungen vom Studium mit den Anforderungen von Studien- und Prüfungsordnung in Einklang zu bringen. Ziel ist eine individuell optimale Studiengestaltung.

*Magisterstudiengang Politikwissenschaft
(Haupt- und Nebenfach)*

Alexander Brand, M.A., DO 13-15 Uhr
August-Bebel-Str. 19, R. 225

*Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde
(MS/GYM)/Lehramtsstudiengang Wirtschafts-
und Sozialkunde*

Prof. Dr. Henkenborg, MI 14-15 Uhr
August-Bebel-Str. 19, R. 208

Wichtige Informationsmaterialien

- ⇒ Broschüre „Das Studium am Lehrstuhl für Politische Systeme u. Systemvergleich“ (R. 221)
- ⇒ Broschüre „Vademecum 2001“, Hrsg: Lehrstuhl für Internationale Politik (R. 224)
- ⇒ Broschüre „Wissenswertes rund um das Studium am Lehrstuhl Politische Theorie“ (R. 317)

Außerdem:

Wer fleißig alle Aushänge in der August-Bebel-Straße (Lehrgebäude und Blaues Haus) liest, bekommt mehr mit! Stellenausschreibungen, Austauschprogramme, Gastvorträge, aktuelle Seminare, Workshops, billige Bücher ...

Hinweise zu den am Institut für Politikwissenschaft geltenden Studien- und Prüfungsordnungen

Am Institut für Politikwissenschaft gelten die folgenden Studien- und Prüfungsordnungen:

- für den Studiengang **Politikwissenschaft Magister Hauptfach:**
Magisterstudienordnung Politikwissenschaft, Magisterprüfungsordnung der TU Dresden
- für den Studiengang **Politikwissenschaft Magister Nebenfach:**
Magisterstudienordnung Politikwissenschaft, Magisterprüfungsordnung der TU Dresden
- für den Studiengang **Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen:**
Studienordnung Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den Studiengang **Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien:**
Studienordnung Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den Studiengang **Wirtschafts- und Sozialkunde Lehramt an berufsbildenden Schulen:** Studienordnung Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)

Diese Dokumente – mit Ausnahme der Landeslehrerprüfungsordnung – sind über die Internetseite des Studiendekans der Philosophischen Fakultät abrufbar (www.tu-dresden.de/phf/stdekan.htm). Die Studienordnungen erhalten Sie im Institutssekretariat, R. 229. In diesem Vorlesungsverzeichnis finden Sie die Ablaufpläne der einzelnen Studiengänge, die Ihnen einen Überblick über den Verlauf Ihres Studiums geben und Empfehlungscharakter tragen.

Übersicht über die bis zur Zwischenprüfung abzulegenden Leistungsnachweise

Studiengang	Leistungsnachweise
Politikwissenschaft Magister Hauptfach	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung II
Politikwissenschaft Magister Nebenfach	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen¹
Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Öffentliches Recht od. Privatrecht od. Grundlagen d. Volkswirtschaftslehre - Methoden u. Techniken d. empirischen Sozialforschung I - Methoden u. Techniken d. empirischen Sozialforschung II
Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Öffentliches Recht od. Privatrecht - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung
Wirtschafts- u. Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Kostenrechnung - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I und II - Buchführung - Grundlagen der BWL

¹ Es sind zwei der genannten Nachweise abzulegen. Diese Regelung gilt für jene Studierenden, die die Zwischenprüfung als Blockprüfung ablegen. Wird die Zwischenprüfung studienbegleitend abgelegt, gelten andere Voraussetzungen, die aus der Studienordnung zu ersehen sind.

Übersicht über die bis zur Magisterprüfung/bis zum Ersten Staatsexamen abzulegenden Leistungsnachweise

Studiengang	Leistungsnachweise
Politikwissenschaft Magister Hauptfach	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (5. Semester) - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (7. Semester)
Politikwissenschaft Magister Nebenfach	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (5. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester)
Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar od. Hauptseminar Politikwissenschaft (5. Semester) - Mikrosoziologie (5. Semester) - Seminar od. Hauptseminar Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar Fachdidaktik (6. Semester) - Makrosoziologie (7. Semester)
Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptseminar Politische Systeme (5. Semester) - Seminar Polit. Theorie od. Internat. Politik od. Mikrosoziologie (5. Semester) - Makrosoziologie (6. Semester) - Hauptseminar Fachdidaktik
Wirtschafts- und Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Makrosoziologie <i>oder</i> Mikrosoziologie (5. Semester) - Seminar Fachdidaktik (5. Semester) - Hauptseminar Politikwissenschaft (7. Semester)

Fristen im Magisterstudium

- **Leistungsnachweise**

In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.

- **Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, daß Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
- Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlußprüfungen).
- Der Prüfungsausschuß kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.
 - In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muß versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.**
- BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.

- **Abschlußprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfung muß bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemester – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muß dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
- Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlußprüfung, die spätestens im 8. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 8 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

Empfohlener Studienablaufplan für das Magisterstudium der Politikwissenschaft Hauptfach und Nebenfach

Magister Hauptfach – Grundstudium (36 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung u. Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I - Lehrveranstaltung zur Geschichte der polit. Ideen oder zur modernen politikwissensch. Theorie - Lehrveranstaltung zu polit. Systemen der Gegenwart od. zur vergl. Politikwissenschaft	4 2 2 2	L L
2 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen ² <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in die Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung II - Lehrveranstaltung zur Geschichte der polit. Ideen oder zur modernen politikwissenschaftl. Theorie - Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie	4 2 2 2	L L
3 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland - Lehrveranstaltung zu polit. Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft - Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen	4 2 2 2	L
4 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen ³ - Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft - Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen - Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie ⁴	4 2 2 2	L

² Vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden! Dieser Kurs kann auch im 4. Semester belegt werden.

³ Wenn nicht bereits im 2. Semester absolviert.

⁴ Angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt.

Magister Hauptfach – Hauptstudium (36 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung u. Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5 (WS)	- Lehrveranstaltung zur Polit. Theorie oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung zu den Polit. Systemen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft	2	
	- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft ⁵	2	
	- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik	2	
	- Lehrveranstaltung zur (Internat.) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft	2	
6 (SS)	- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft ⁶	2	
	- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre d. Sozialwissenschaften od. zur Statistik	2	
7 (WS)	- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie	2	
	- Lehrveranstaltung zu den Polit. Systemen	2	
	- Lehrveranstaltung zu Internat. Beziehungen	2	
8 (SS)	- Lehrveranstaltungen nach eigener Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot	8	
	- Lehrveranstaltung zur (Internat.) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft ⁷	2	
9 (WS)	Prüfungsemester		

⁵ Dieses Seminar und die anderen beiden Lehrveranstaltungen sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.

⁶ Diese Lehrveranstaltung und das Seminar bzw. Hauptseminar sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.

⁷ Die Studierenden sollten ihr Studium so planen, dass sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

Magister Nebenfach – Grundstudium (18 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art d. Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium d. polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium d. polit. Theorie - Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I	4 2	L
2 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme ⁸ - Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung	4 2	L
3 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme	4	L
4 (SS)	- Vorlesung: Das polit. System der Bundesrepublik Deutschland	2	

Magister Nebenfach – Hauptstudium (18 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art d. Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5 (WS)	- Seminar aus den Teilfächern Polit. Theorie, Polit. Systeme oder Internationale Beziehungen - Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik	2 2	L
6 (SS)	- Hauptseminar aus den Teilfächern Polit. Theorie, Polit. Systeme oder Internationale Beziehungen ⁹ - Lehrveranstaltung zur Polit. Theorie	2 2	L
7 (WS)	- Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie ¹⁰ - Lehrveranstaltung zu Polit. Systemen	4 2	
8 (SS)	- Lehrveranstaltung zu Internat. Beziehungen - Lehrveranstaltung nach freier Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot ¹¹	2 2	
9 (WS)	Prüfungsemester		

⁸ Vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden! Alternativ zum Leistungsnachweis in einem Einführungskurs kann auch ein Leistungsnachweis in Methoden I und II erbracht werden.

⁹ Das Hauptseminar darf nicht aus dem gleichen Stoffgebiet der Politikwissenschaft gewählt werden wie das Seminar.

¹⁰ Angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt.

¹¹ Die Studierenden sollen ihr Studium so planen, dass sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar mehr zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

**Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium
Gemeinschaftskunde an Gymnasien**

Grundstudium (40 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Systeme Vorlesung: Einführung in die Soziologie Vorlesung: Einführung in die Fachdidaktik Vorlesung: Öffentliches Recht oder Privatrecht (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL)	4 2 2 2	L L L L
2	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Internationale Politik Vorlesung: Soziologie (freie Wahl) Vorlesung Öffentliches Recht oder Privatrecht (nicht im 1. Semester) (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL) Proseminar: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse	4 2 2 2	L L
3	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Theorie Vorlesung: Methoden empir. Sozialforschung I Vorlesung: Einführung in die soziologische Theorie oder Geschichte der Soziologie	4 2 4	L L
4	Vorlesung: Das politische System der BRD Lehrveranstaltung Wirtschafts- und Sozialpolitik Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung II Proseminar: Schulpraktische Studien Vorlesung: Grundlagen der VWL (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL)	2 2 2 2 2	 L L

Hauptstudium (32SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Hauptseminar oder Seminar Politikwissenschaft Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl Mikrosoziologie Kommunikations-/Medienwissenschaft oder Neuere Geschichte/Zeitgeschichte nach eigener Wahl	2 2 2 2	L L
6	Hauptseminar oder Seminar Politikwissenschaft Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaft nach eigener Wahl Mikrosoziologie Hauptseminar Fachdidaktik (begleitend Blockpraktikum B)	2 2 2 2	L L
7	Makrosoziologie Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaften nach eigener Wahl Lehrveranstaltung Fachdidaktik Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2 2 2 2	L
8	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl Makrosoziologie Weitere Veranstaltung aus Mikro- oder Makrosoziologie Kommunikations-/Medienwissenschaft oder Neuere Geschichte/Zeitgeschichte nach eigener Wahl	2 2 2 2	
9	Erste Staatsprüfung		

Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium Gemeinschaftskunde an Mittelschulen

Grundstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Politische Systeme	4	L
	Einführung in die Soziologie	2	L
	Einführung in die Fachdidaktik	2	L
2	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Internationale Politik	4	L
	Öffentliches Recht od. Privatrecht	2	L
	Mikrosoziologie oder Makrosoziologie	2	
3	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Politische Theorie	4	L
	Methoden der empirischen Sozialforschung I	2	L
	Öffentliches Recht oder Privatrecht	2	
	Unterrichtsplanung und -analyse	2	
4	Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland	2	
	Methoden d. empirischen Sozialforschung II	2	
		2	
	Proseminar: Schulpraktische Studien		

Hauptstudium (24 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Hauptseminar Politische Systeme	2	L
	Seminar: Politische Theorie od. Internationale Politik od. Lehrveranstaltung Mikrosoziologie	2	L
	Makrosoziologie	2	
	Einführung in die Volkswirtschaftslehre	2	
6	Makrosoziologie	2	L
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl (wenn im 5 Semester Schein Mikrosoziologie, dann Veranstaltung aus den Stoffgebieten Politische Theorie od. Internationale Politik)	2	
	Hauptseminar: Fachdidaktik	2	L
	Mikrosoziologie	2	
7	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Lehrveranstaltung Mikrosoziologie (wenn nicht im 5. Semester Schein in Mikrosoziologie)	2	
	Wirtschafts- und Sozialpolitik	2	
	Lehrveranstaltung Fachdidaktik	2	
8	Erste Staatsprüfung		

Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium Wirtschafts- und Sozialkunde

Grundstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Systeme	4	L
	Vorlesung: Einführung in die Soziologie	2	L
	Vorlesung: Einführung in die Fachdidaktik	2	L
2	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Internationale Politik	4	L
	Proseminar: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse	2	
	Vorlesung: Kostenrechnung	2	L ¹
3	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Theorie	4	L
	Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung I	2	L ²
	Vorlesung Buchführung	2	L
	Vorlesung: Grundlagen der BWL	2	L ¹
4	Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung II	2	L ²
	Proseminar: Schulpraktische Studien	2	
	Vorlesung: Grundlagen der VWL	2	L ³

- 1) Der Leistungsnachweis BWL I setzt sich aus Grundlagen der BWL und Kostenrechnung zusammen
- 2) Der Leistungsnachweis Methoden empirischer Sozialforschung setzt sich aus zwei Teilscheinen zusammen
- 3) Der Leistungsnachweis Grundlagen der VWL ist erst zur Vorlage zur Anmeldung zum Staatsexamen erforderlich

Hauptstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Makrosoziologie <i>oder</i> Mikrosoziologie Vorlesung: Öffentliches Recht Seminar Fachdidaktik	2 2 2	L L
6	Mikroökonomie I Jahresabschluss Investitionsrechnung Vorlesung: Privatrecht	2 2 2 2	
7	Hauptseminar Politikwissenschaft Vorlesung Mikroökonomie II Vorlesung Technologie- und Innovationsma- nagement/Marketing I Vorlesung Makrosoziologie	2 3 2 2	L
8	Vorlesung: Produktion I/Logistik I Vorlesung Mikrosoziologie Seminar: Fachdidaktik Vorlesung: Mathetische Analyseinstrumente I	2 2 2 1	
9	Erste Staatsprüfung		

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2004/2005 am Institut für Politikwissenschaft

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebs

Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Politikwissenschaft beginnen am **11.10.2004**. Kurzfristige Änderungen des Lehrangebots entnehmen Sie bitte zu Semesterbeginn den Aushängen am "Schwarzen Brett" im Institut, August-Bebel-Str. 19, 2. OG.

Die **Studienordnungen** für den Magisterstudiengang Politikwissenschaft und den Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde erhalten Sie im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, Z. 229.

Bitte beachten Sie folgende Regelungen für Seminare und Hauptseminare:

Die Zulassung zum Hauptseminar setzt die persönliche Anmeldung voraus. Diese soll grundsätzlich bis zum Ende des vorangegangenen Semesters erfolgen; bei Studienplatzwechslern und in begründeten Ausnahmefällen bis zum Tage des offiziellen Semesterbeginns Anfang April bzw. Anfang Oktober.

Für die Teilnahme am Hauptseminar sind ferner vorbereitende Leistungen obligatorisch. Die Einzelheiten der neuen Regelung entnehmen Sie bitte den Ausführungen bei den Lehrveranstaltungen.

Die Teilnehmerzahl ist in den Seminaren auf 30 und in den Hauptseminaren auf 20 Personen beschränkt. Nähere Informationen finden Sie auch bei den jeweiligen Kommentierungen.

Die **Informationsveranstaltungen für Erstsemesterstudenten** finden in der Woche ab 04.10.04 statt. (Magisterstudiengang: 06.10.04, 14.30 Uhr, AB2/LS 01, Lehramtsstudiengänge: 07.10.04, 10.00 Uhr, AB2/213) Allen Studienanfängern wird der Besuch dieser Veranstaltungen dringend empfohlen!

Alle Lehramtsstudierenden sollten zusätzlich den Einführungskurs der Fakultät Erziehungswissenschaften besuchen. Termine erfragen Sie bitte in der Fakultät Erziehungswissenschaften, Weberplatz 5 (Tel.: 463-34920/34949).

Abkürzungen

<i>MA HF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Hauptfach</i>
<i>MA NF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Nebenfach</i>
<i>LA GK MS</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Mittelschule (studiertes Fach)</i>
<i>LA GK GYM</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Gymnasium (vertieft studiertes Fach)</i>
<i>LA WSK</i>	<i>Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde berufsbildendes Schulwesen</i>
<i>Dipl.-Hdl.</i>	<i>Diplom-Handelslehrer, Wahlpflichtfach Politik/Sozialkunde</i>
<i>ESL</i>	<i>Politik im Erziehungswissenschaftlichen Studium für das Lehramt (Mittelschule, Gymnasium, Berufsschule, vgl. LAPO I § 68)</i>
<i>MS</i>	<i>Mittelschule</i>
<i>GYM</i>	<i>Gymnasium</i>
<i>BBS</i>	<i>Berufsbildende Schule</i>

Veranstaltungstypen:

V	Vorlesung	PS	Proseminar
S	Seminar	HS	Hauptseminar
Ü	Übung	C	Colloquium
P	Praktikum		

Politische Theorie und Ideengeschichte

Prof. Dr. Hans Vorländer

V: Einführung in die Theorie der Politik

Dienstag (2) 9.20 - 10.50 Uhr

AB2/LS 03

Die Vorlesung, die mit dem Proseminar "Einführung in das Studium der politischen Theorie: Politikbegriffe und Staatstheorien" den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Theorie" bildet, führt systematisch in die Theorie der Politik und deren Grundbegriffe ein. Ausgehend von der Erörterung verschiedener Politikbegriffe und ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlagen werden die systematischen und ideengeschichtlichen Bezüge von Grundbegriffen politischer Theorie (Macht, Staat, Demokratie, Pluralismus) diskutiert. Zugleich wird ein historischer Überblick über die ideenpolitischen Strömungen von Liberalismus, Konservatismus und Sozialismus gegeben.

Die Teilnahme an der Vorlesung ist - gemeinsam mit dem Besuch des die Vorlesung begleitenden Proseminars - Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsscheins im Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Theorie".

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium), studium generale

Leistungsnachweis: nur im Zusammenhang mit Proseminar möglich.

Prof. Dr. Hans Vorländer

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie

Dienstag (5) 14.50 - 16.20 Uhr

AB2/214

Dr. Rainer Schmidt

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie

Mittwoch (5) 14.50 – 16.20 Uhr

HSZ/301

Steven Schäller, M.A.

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie

Freitag (3) 11.10 – 12.40 Uhr

HSZ/105

Claudia Creutzburg, M.A.

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie

Mittwoch (3) 11.10 – 12.40 Uhr

HSZ/105

Claudia Creutzburg, M.A.

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie

Zeit: Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr

ASB/328

Das Proseminar, das mit der Vorlesung "Einführung in die Theorie der Politik" den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Theorie" bildet, führt in einen ausgewählten Bereich politischer Theorie ein. Das die Vorlesung begleitende Proseminar dient der Diskussion ausgewählter Primärliteratur, anhand derer verschiedene Politikbegriffe sowie neuzeitliche Theorien und Konzeptionen von Staat und Demokratie analysiert werden. Die Lektüre der Texte, die den Teilnehmenden als 'Reader' zur Verfügung gestellt werden, ist obligatorisch. Das Proseminar wird von Tutorien begleitet, deren Besuch dringend angeraten wird.

Hinweis: Am Schwarzen Brett des Instituts für Politikwissenschaft (2.Stock) hängen rechtzeitig zum Veranstaltungsbeginn (ab 4. Oktober) Listen aus, in die sich die Teilnehmer bitte eintragen. Die auf den Plätzen 1-30 Eingetragenen können auf jeden Fall an genau dem Seminar teilnehmen, in das sie sich eingetragen haben. Für alle weiteren Plätze behalten sich die Seminarleiter Umverteilungen vor.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium)

Leistungsnachweis: nur im Zusammenhang mit der Vorlesung möglich.

Prof. Dr. Hans Vorländer

HS: Politisches Denken in den USA

Mittwoch (5) 14.50 – 16.20 Uhr

AB2/214

Vor dem Hintergrund der amerikanischen Präsidentschaftswahlen will das Hauptseminar die Grundlinien des Politischen Denkens im 20. Jahrhundert und in der Gegenwart herausarbeiten. Wert wird dabei gelegt auf die enge Verbindung von Politischem Denken, Politischer Kultur und den Politischen Strömungen, die das 20. Jahrhundert bestimmt haben. Folglich schlägt das Seminar den Bogen von der Periode des Populismus und Progressivismus am Beginn des 20. Jahrhunderts, dem Pragmatismus (Dewey, James), des Liberalismus, der Bewegung des Neokonservatismus, des Kommunitarismus bis zum Politischen Denken in Zeiten der Bush-Administration.

Teilnahmevoraussetzung: Hauptstudium; gute Englischkenntnisse, Grundkenntnisse der amerikanischen Politik- und Kulturgeschichte; Grundkenntnisse des Politischen Denkens in den USA

Obligatorisch ist die Eintragung in die Teilnahme- und Referatelite bis zum **30. September 2004**, die im Sekretariat, Zimmer 317, ausliegt.

Leistungsanforderungen: Referat, Hausarbeit, obligatorische Lektüre der von den Seminarteilnehmern zur Vorbereitung der Sitzungen angegebenen Literatur.

Textsammlungen zur Vorbereitung:

Levy, Michael B. (ed.), *Political Thought in America*, Second Edition (Prospect Heights, Illinois: Waveland, 1992), Dolbeare, Kenneth B. (ed.), *American Political Thought*, Fourth Edition (Chatham, N. J.: Chatham House, 1998)

Literatur zur Vorbereitung:

Jürgen Heideking: *Geschichte der USA*. 3. überarb. u. erweiterte Aufl., Tübingen/Basel 2003

Adams, Willi Paul: Die USA im 20. Jahrhundert. München 2000

Adams, Willi Paul/Lösche, Peter (Hg.): Länderbericht USA, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, mehrere Aufl. (Eine neue Auflage erscheint im Sommer 2004)

Vorländer, Hans: Hegemonialer Liberalismus. Politisches Denken und Politische Kultur in den USA 1776-1920. Frankfurt am Main 1997

Vorländer, Hans: Liberalism, in: Stephen J. Whitfield (Ed.), Blackwell Companion to 20th Century American Political Thought, Oxford/New York 2004

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium)

Leistungsnachweis: möglich.

Prof. Dr. Hans Vorländer

Forschungskolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Dienstag (6/7) 17.00 - 19.30 Uhr (14 tägig)

Raum: s. Aushang

Das Kolloquium gibt fortgeschrittenen Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Darüber hinaus versteht sich das Kolloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politischen Theoriebildung und politische Ideengeschichte. Ein Schwerpunkt liegt in ideengeschichtlichen Fragestellungen in institutioneller Perspektive. Dabei werden auch laufende Forschungsarbeiten, die am Lehrstuhl und am Sonderforschungsbereich erstellt werden, diskutiert. Persönliche Anmeldung ist erforderlich. Interessenten unter den fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen.

angeboten für: Fortgeschrittene Studierende nach persönlicher Anmeldung

Leistungsnachweis: nicht möglich.

Dr. Rainer Schmidt

S: Macht und Gewalt

Mittwoch (6) 16.40 – 18.10 Uhr

AB2/ 113

Max Weber hat die Begriffe von Staat, Politik, Macht und Gewalt in einem System von wechselseitigen Verweisen definiert: Politik bestimmt sich über Macht, und die besonderen Aufgaben und ethischen Anfechtungen des Machtausübenden liegen in dessen Verfügung über das Gewaltmonopol des Staates. Die enge Verbindung von Politik, Macht und Gewalt, die Weber als Vertreter des „politischen Realismus“ auszeichnet, wurde von unterschiedlichen Seiten angefochten. Hannah Arendt z.B. sieht Macht und Gewalt als Gegenpositionen. Für sie ist Gewalt als Zerstörung von Macht zu verstehen. In der Gewaltanwendung drückt sich somit die Machtlosigkeit aus.

Neben diesen beiden prominenten Positionen finden sich eine Reihe von anderen Bestimmungen von Macht und Gewalt, die im ersten Teil des Seminars untersucht werden sollen, dabei wird ein besonderes Augenmerk der Tradition des politischen Realismus gelten. In einem zweiten Teil wird dann angesichts neuerer Kriegstheorien, der Zusammenhang von Macht, Gewalt und Krieg erörtert. Auf der Literaturliste des Seminars werden demnach neben

Weber und Arendt auch Machiavelli, Hobbes, Clausewitz, Morgenthau und Foucault auftauchen.

Zur Vorbereitung:

Arendt, Hannah: Macht und Gewalt, München 1970.

Anmeldungen zu diesem Seminar sind ab 4. Oktober möglich. Listen zur Anmeldung finden Sie an der Tür des Raums 323 im Blauen Haus (August-Bebel-Str.). Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium)

Leistungsnachweis: möglich.

Dr. Dietrich Herrmann

S: Bürgergesellschaft und Sozialkapital

Dienstag (3) 11.10-12.40 Uhr

HSZ/101

Schon Alexis de Tocqueville hat bei der Beobachtung der amerikanischen Gesellschaft 1835 auf die Bedeutung von Vereinen und Initiativen für Gesellschaft und Politik hingewiesen. Seit Robert Putnams Aufsatz „Bowling Alone“ von 1995 steht nun der Zusammenhang von Bürgerengagement und Sozialkapital im Zentrum politik- und sozialwissenschaftlichen Interesses. Putnams These, dass das Bürgerengagement (und damit das Sozialkapital) im Schwinden begriffen sei, ist auf breite Zustimmung, gelegentlich aber auch Kritik gestoßen.

In diesem Seminar sollen auf theoretischer Ebene Bedeutungen und Zusammenhänge von Bürgergesellschaft und Sozialkapital, von Bürgerengagement und politischer Partizipation bestimmt und reflektiert werden. Im zweiten Teil sollen die Teilnehmer in eigenen Projekten praktische Beispiele von Bürgerengagement mit Hilfe des gemeinsam entwickelten theoretischen Rasters beobachten und analysieren.

Literatur:

Robert D. Putnam, *Bowling Alone* (2000), ders. (Hg.), *Gesellschaft und Gemeinsinn* (2001), Hans Joas, „Ungleichheit in der Bürgergesellschaft. Über einige Dilemmata des Gemeinsinns“ *aus politik und zeitgeschichte* 25-26/2001, Deutscher Bundestag, *Bericht der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“* Drucksache 14/8900 (2002), Holger Backhaus-Maul, Olaf Ebert (Hg.), *Bürgerschaftliches Engagement in Ostdeutschland* (2003).

angeboten für: MA HF und NF, LA

Das Seminar ist sowohl für Studierende im Grundstudium als auch im Hauptstudium geeignet.

Wegen des Projektcharakters des Seminars ist eine Beschränkung auf 25 Teilnehmer und daher eine Anmeldung (bis 30.9.) beim Seminarleiter per e-mail (dietrich.herrmann@mailbox.tu-dresden.de) erforderlich. Zur ersten Sitzung muss der Aufsatz von Robert Putnam, „Bowling Alone,“ *Journal of Democracy* 6 (1995), S. 65-78 gelesen sein. Anforderungen: Übernahme eines theoretisch orientierten Kurzreferats; Bearbeitung und Vorstellung eines Projekts (ggf. in Gruppen)

Leistungsnachweis möglich

Dr. Jürgen Staupe

S: Aktuelle Fragen der Reform des Föderalismus

Die Kommission von Bundesrat und Bundestag zur Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung ("Föderalismuskommission")

Donnerstag (6) 16.40 – 18.10 Uhr (ab 21.10.04)

AB2/114

Die im Oktober 2003 eingesetzte "Föderalismuskommission" will bis Ende 2004 Vorschläge zur Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland erarbeiten. Dies ist das bisher grundlegendste und anspruchsvollste Projekt zur Reform der bundesstaatlichen Struktur der Bundesrepublik Deutschland. Angestrebt werden eine Reihe von Änderungen des Grundgesetzes. Insbesondere soll die Kommission

- die Zuordnung der Gesetzgebungszuständigkeiten auf Bund und Länder,
- die Zuständigkeiten und Mitwirkungsrechte der Länder in der Bundesgesetzgebung (Zustimmungsrechte des Bundesrates),
- die Finanzbeziehungen (insbesondere Gemeinschaftsaufgaben und Finanzbeziehungen) zwischen Bund und Ländern

überprüfen. Diese Fragen sollen auch vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung der Europäischen Union und der Situation der Kommunen beleuchtet werden.

In dem Seminar sollen die in der "Föderalismuskommission" diskutierten Reformüberlegungen – ggf. bereits konkret erarbeitete Vorschläge - im Hinblick auf ihre Veränderungen der bundesstaatlichen Struktur der Bundesrepublik Deutschland erörtert werden, und zwar insbesondere ihre möglichen Auswirkungen auf

- die Verteilung der Machtbefugnisse von Bund und Ländern,
- die künftige Rolle und Einflussmöglichkeiten von Bundestag und Bundesrat,
- die Position der Bundesrepublik Deutschland im institutionellen Kontext der Europäischen Union.

Material/Vorbereitung:

Für das Seminar sollte jeder Teilnehmer über einen Text des Grundgesetzes verfügen.

Basisinformationen über die Kommission (insbesondere auch die "Kommissionsdrucksachen") sind über www.bundesrat.de "Bundesstaatskommission" verfügbar. Zur Vorbereitung des Seminars wird angeraten, sich auf diesem Wege zu informieren.

Weitere "Arbeitsunterlagen" der Kommission werden in einem Ordner zur Verfügung gestellt.

Literaturempfehlungen:

V. Haug, Die Föderalismusreform, in: Die Öffentliche Verwaltung (DÖV) 2004, S. 190 – 197
H. Bauer, in: M. Kloepfer (Hrsg.), Umweltföderalismus, 2001, S. 31 - 62

angeboten für: MA (HF, NF), LA GMK (GYM, MS), LA WSK

Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Leistungsnachweis: möglich

Politische Systeme und Systemvergleich

Achtung: Für ALLE Lehrveranstaltungen am Lehrstuhl für Politische Systeme und Systemvergleich besteht eine Einschreibepflicht. Studierende können sich vom 20. Sept. bis 10. Okt. 2004 auf der Homepage des Lehrstuhls (<http://www.tu-dresden.de/phfipo/polsys/>) online für die Veranstaltungen einschreiben.

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

V: Vergleichende Systemforschung II: Ergebnisse im Überblick

Montag (5) 14.50–16.20 Uhr

AB2/LS 03

Im ersten Teil dieser Vorlesung wurde gründlich in die Logik und Methodik der vergleichenden Systemforschung eingeführt. Der – aus sich selbst heraus verständliche – zweite Teil präsentiert zentrale Ergebnisse international vergleichender Systemforschung. Nach einem vergleichenden Überblick zur allgemeinen zeitgenössischen Staaten- und Gesellschaftskunde werden zentrale Ergebnisse zumal der vergleichenden Regime-, Parlamentarismus-, Parteien- und Kulturforschung vorgestellt und erörtert.

Literatur:

Berg-Schlosser, Dirk / Müller-Rommel, Ferdinand (Hrsg.), 1997: Vergleichende Politikwissenschaft, Opladen, Leske.

Hartmann, Jürgen, 1995: Vergleichende Politikwissenschaft. Ein Lehrbuch. Frankfurt / New York, Campus.

Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.), 2002: Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung. Wiesbaden, Westdeutscher Verlag.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), studium generale

Scheinerwerb: nicht möglich

Die Online-Einschreibung für diese Veranstaltung erfolgt vom 20.09.-10.10.04.

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

HS: Unmittelbare Bürgerbeteiligung: Ansätze und Instrumente im internationalen Vergleich

Montag (6) 16.40-18.10 Uhr

AB2/113

"Es gibt in der Politik Wichtigeres als Politiker, nämlich aufgeklärte Bürger und wache Wähler", so formulierte Michail Gorbatschow die Anforderungen, die auch eine freiheitliche Demokratie an ihre Bevölkerung stellen muß. Gehören aber wache und aktive Bürger zu einer jener Voraussetzungen, von der die politische Demokratie zwar lebt, die sie aber selbst nicht garantieren kann (Böckenförde)? Oder kann eine repräsentative Demokratie zusätzliches Human- und Sozialkapital aktivieren, indem sie Verfahren der unmittelbaren Bürgerbeteiligung einsetzt?

Dieses Hauptseminar ist der vergleichenden empirischen Demokratieforschung gewidmet und wird die international gebräuchlichsten Formen unmittelbarer Bürgerteilung erörtern - von Volksabstimmungen über Mediationsverfahren bis hin zum Bürgergutachten. Die forschungsleitende Fragestellung lautet: Welche Ansätze und Instrumente unmittelbarer Bürgerbeteiligung führen in welchem Umfang und bei welchen Risiken und Nebenwirkungen zum

guten (oder wenigstens besseren) Regieren? Die Teilnehmer/innen werden Vergleichskategorien entwickeln (zu den zentralen Vergleichskategorien gehören z.B. die Zielsetzung des Verfahrens, geplanter Ablauf, tatsächliche Einsatzweisen, Folgen und Nebenwirkungen) und Verfahren unter anderem aus Deutschlands Ländern und Kommunen, aus europäischen Staaten (z.B. Schweiz, Großbritannien, Spanien), US-Bundesstaaten (z.B. Kalifornien) und Südamerika (z.B. Brasilien) vergleichend analysieren.

Die Teilnehmerzahl wird auf maximal 25 festgesetzt. Eine Themenliste ist ab dem 1. September über meine Mitarbeiterin Sabine Friedel erhältlich; die Online-Einschreibung mit Themenübernahme erfolgt vom 20. September bis zum 10. Oktober 2004.

angeboten für: MA (HF und NF), LA, Diplom

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreich bestandene Zwischenprüfung im Fach Politikwissenschaft

Leistungsanforderungen: alle Teilnehmer/innen übernehmen ein Referat und/oder Diskutantenbeitrag; zum Scheinerwerb ist außerdem eine ca. 30seitige Hauptseminararbeit zu schreiben

Einführende Literatur:

Dienel, Peter C., 1992: Die Planungszelle, Opladen.

Heller, Patrick, 2001: Moving the State: The Politics of Democratic Decentralization in Kerala, South Africa and Porto Alegre, in: Politics&Society Volume 29, Number 1.

Klein, Ansgar (Hrsg.), 1997: Politische Beteiligung und Bürgerengagement in Deutschland. Möglichkeiten und Grenzen, Bonn.

Oliveira, Francisco de / Rizek, Cibele Saliba, 2003: Betrachtungen zur Partizipativen Haushaltsführung der Stadt São Paulo, Berlin [unter:

<http://www.brangsch.de/partizipation/dateien/OPSP.pdf>, Stand Juni 2003].

Paust, Andreas, 2000: Direkte Demokratie in der Kommune, Bonn.

Vorländer, Hans, 2003: Demokratie - Geschichte, Formen, Theorien, München.

Zilleßen, Horst (Hrsg.), 1993: Die Modernisierung der Demokratie: internationale Ansätze, Opladen.

Die Online-Einschreibung für diese Veranstaltung erfolgt vom 20.09.-10.10.04.

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

V: Einführung in das Studium der politischen Systeme,

Dienstag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/LS 03

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme,

Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr

AB2/HS 01

Jakob Lempp, M.A.

PS: Einführung in das Studium der Politischen Systeme

Mittwoch (3) 11.10 – 12.40 Uhr

HSZ/204

Sabine Friedel, M.A.

**PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme
Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben**

Die Vorlesung bildet gemeinsam mit dem gleichnamigen Proseminar den obligatorischen Einführungskurs „Einführung in das Studium der politischen Systeme“. Zunächst wird ein knapper Überblick zur Politikwissenschaft gegeben. Anschließend werden Grundkonzepte der Analyse politischer Systeme sowie Kategorien des Systemvergleichs dargestellt. Es schließt sich eine Behandlung der wesentlichen Strukturelemente politischer Systeme an: Monismus versus Pluralismus; Gewaltenkonzentration versus Gewaltenteilung; Rechtsstaat usw. Sodann werden die Funktionen und Strukturen der Akteure des politischen Prozesses vorgestellt: Interessengruppen, Parteien, Parlamente, Regierungen/Verwaltungen, Massenmedien usw.

Leistungsanforderungen: Die Aneignung des Lehrstoffes wird in einer zweistündigen Klausur am Ende des Semesters nachgewiesen. Das Bestehen dieser Klausur ist gemeinsam mit dem erfolgreichen Besuch des Proseminars (d.h. mit dem Erbringen der dort geforderten Teilleistungen) Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.

Literaturhinweise: Im Proseminar wird eine ausführliche Leseliste mit Pflicht- und weiterführender Literatur ausgehändigt. Ansonsten werden empfohlen:

Alemann, Ulrich von, 1995: Grundlagen der Politikwissenschaft. Ein Wegweiser (Grundwissen Politik, Bd. 9). 2. Aufl., Opladen: Leske + Budrich.

Kevenhörster, Paul, 1997: Politikwissenschaft. Bd.1. Entscheidungen und Strukturen in der Politik (UTB, Bd. 1944). Opladen: Leske + Budrich.

Mohr, Arno (Hrsg.), 1997: Grundzüge der Politikwissenschaft. 2. Aufl., München / Wien: Oldenbourg.

Mols, Manfred / Lauth, Hans-Joachim / Wagner, Christian (Hrsg.), 2001: Politikwissenschaft. Eine Einführung (UTB, Bd. 1789). 3. Aufl., Paderborn u.a.: Schöningh.

Naßmacher, Hiltrud, 1998: Politikwissenschaft. 3., völlig Neubearb. u. erw. Aufl., München: Oldenbourg.

Patzelt, Werner J., 2003: Einführung in die Politikwissenschaft. 5., wesentl. erw. Aufl., Passau: Rothe.

Schwarzmeier, Manfred / Schreyer, Bernhard, 2000: Grundkurs Politikwissenschaft: Studium der politischen Systeme. Eine studienorientierte Einführung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), (ESL), studium generale

Erwerb eines Leistungsnachweises: möglich

Die Online-Einschreibung für diese Veranstaltungen erfolgt vom 20.09.-10.10.04.

Jakob Lempp, M.A.

S: Evolutionstheoretische Anwendungen in der Politikwissenschaft

Montag (3) 11.10 – 12.40 Uhr

AB2/213

Evolutionstheorie und Politikwissenschaft? Was haben diese zwei so unterschiedlichen Disziplinen miteinander zu tun? Wenn dem diese Frage reflektierenden Politikwissenschaftler dazu überhaupt etwas einfällt, dann meist nur unschöne Schlagworte wie „Sozialdarwinismus“, „Eugenik“ und „Survival of the Fittest“. Dass evolutionstheoretische Anwendungen in allen

Nachbardisziplinen der Politikwissenschaft bereits seit vielen Jahren fest etabliert sind, ist weit weniger bekannt. Dabei liegt die Vermutung nahe, dass ein theoretisches Modell, das sich bei der Analyse von Stabilität und Wandel von Institutionen, von der Verbreitung von Informationen und vielen Aspekten menschlichen Sozialverhaltens und Erkennens bewährt hat, auch für politikwissenschaftliche Fragestellung fruchtbar wäre. Zunehmend setzt sich diese Erkenntnis auch in unserer Disziplin durch. So sehen beispielsweise die beiden amerikanischen Politikwissenschaftler Alford und Hibbing in der Evolutionstheorie das neue Paradigma der Politikwissenschaft, das deren derzeitige „Malaise“ beheben könnte.

Das Seminar führt in die wichtigsten evolutionstheoretischen Modelle aus den verschiedenen Nachbardisziplinen ein und klärt ihren jeweiligen Mehrwert und Nutzen für die Politikwissenschaft. Die Seminarteilnehmer haben so die Möglichkeit, an einem Stück aktueller Forschung und Theoriebildung in der Politikwissenschaft zu partizipieren.

angeboten für: MA (HF und NF), LA

Anforderungen für Leistungsnachweise: Regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben, Klausur.

Einführende Literaturhinweise:

Mayr, Ernst, 2001: *What Evolution Is*, New York

Irrgang, Bernhard, 2001: *Lehrbuch der Evolutionären Erkenntnistheorie*, München

Patzelt, Werner J., 2003: *Evolutionstheorie und Politikwissenschaft*, in: Herrmann-Pillath, Carsten / Lehmann-Waffenschmidt, Marco: *Handbuch zur evolutorischen Ökonomik*, Berlin

Die Online-Einschreibung für diese Veranstaltung erfolgt vom 20.09.-10.10.04.

Sabine Friedel, M.A.

S: Einführung in die Kommunalpolitik

Dienstag (2), 9.20-10.50 Uhr

AB2/113

Im Juni 2004 waren in einigen deutschen Bundesländern wieder die Wählerinnen und Wähler gefragt: es galt, Kreistage, Stadt- und Gemeinderäte neu zu besetzen. In Sachsen betrug die Wahlbeteiligung 48 Prozent, in Sachsen-Anhalt 42 Prozent, in einzelnen Städten lag sie noch niedriger, so zum Beispiel in Magdeburg bei 34 Prozent. Das generell geringe Interesse an kommunalen Wahlen steht in einem gravierenden Mißverhältnis zur großen Anzahl und Bedeutung von Entscheidungen, die auf kommunaler Ebene - in den Städten und Gemeinden - getroffen werden.

Ziel des Seminars ist es, solide Kenntnisse über die Grundlagen und Rahmenbedingungen kommunaler Verwaltung und kommunaler Politik zu vermitteln: Welche Stellung nehmen Kommunen im politischen Gefüge der Bundesrepublik ein? Welche pflichtigen, welche freiwilligen Aufgaben erledigen sie? Welche Rolle spielen (Ober)Bürgermeister/in und Gemeinderäte? In welcher Struktur und nach welchen Prinzipien arbeitet eine kommunale Verwaltung? Anhand von Beispielen aus der Landeshauptstadt Dresden soll ein praxisbezogenes Verständnis von kommunaler Politik erlangt werden.

Das Seminar enthält einen **ganztägigen Workshop im Dresdner Rathaus** (Sonnabend, 30. Oktober 2004, 10-18 Uhr). Die Teilnahme an diesem Workshop ist verpflichtend. Im Workshop werden die Abläufe im Stadtrat und seinen Ausschüssen, in der Verwaltung und zwi-

schen Politik, Verwaltung und Bürgern nachvollzogen. Das Seminar endet am 07. Dezember 2004.

Teilnahmevoraussetzungen:

Erfolgreiche Absolvierung des Proseminars Einführung in das Studium der Politischen Systeme, regelmäßige Teilnahme und Beteiligung

Leistungsanforderungen:

Übernahme einer Funktion im Workshop, Erstellung einer Präsentation und eines Workshop-Berichtes, Klausur

angeboten für: MA (HF und NF), LA

Literatur zur Vorbereitung:

Bellers, Jürgen: Einführung in die Kommunalpolitik. München: Oldenbourg 2000

Gisevius, Wolfgang: Leitfaden durch die Kommunalpolitik. Bonn: Dietz 1999

Kleinfeld, Ralf: Kommunalpolitik: eine problemorientierte Einführung. Opladen: Leske + Budrich 1996

Kost, Andreas (Hrsg.): Kommunalpolitik in den deutschen Ländern - eine Einführung. Wiesbaden: Westdt. Verl. 2003

Naßmacher, Hiltrud / Naßmacher Karl-Heinz: Kommunalpolitik in Deutschland, Opladen: Leske + Budrich 1999

<http://www.kommunalweb.de>

<http://www.stadt2030.de>

Die Online-Einschreibung für diese Veranstaltung erfolgt vom 20.09.-10.10.04.

Christian Demuth, M.A.

S: Reform und institutionelles Lernen politischer Institutionen und Systeme

Montag (4) 13.00-14.30 Uhr + Exkursion

AB2/213

Wöchentliche Veranstaltung (6 Sitzungen) + zweitägige Blockveranstaltung in Berlin

Termin der Blockveranstaltung wird am Beginn der Veranstaltung festgelegt.

In der öffentlichen Diskussion und Wahrnehmung werden seit Jahren immer vehementer politische Reformen gefordert – sei es in der Gesundheits-, Renten- oder Bildungspolitik. Doch im Kontext eines von allen Seiten konstatierten „Reformstaus“ kommen zunehmend auch die politischen Institutionen der Bundesrepublik Deutschland in den Blickpunkt der Diskussion. Nicht nur das Grundgesetz, sondern auch Grundstrukturen des Staates wie der föderale Aufbau sollen, so die Forderungen, grundlegend reformiert werden. Kompetenzen zwischen den Institutionen wie zwischen Bundesrat und Bundestag sollen anders verteilt, Kompetenzen wie die des Bundespräsidenten völlig verändert werden.

Das Seminar beschäftigt sich dabei nicht nur mit den Inhalten, der Notwendigkeit und Zielen der Reformen selbst, sondern der Fokus wird auf den Prozeß der Reform bzw. der institutionellen Lernprozesse selbst gerichtet: Was sind eigentlich „Reformen“, was institutionelles Lernen? Was ermöglicht und was verhindert Lernen? Wie sind Lernprozesse und Reformen zu bewerten? Und welche Akteure sind Teil dieser Prozesse?

Neben der theoretischen und kritischen Diskussion dieser Fragen im Seminar sollen mit einer Exkursion nach Berlin die „Reformer“ und Akteure institutionellen Lernens selbst zu Wort

kommen. Nicht nur soll hier ein Praxisbezug hergestellt werden, sondern es wird mit der Diskussion und Befragung der Politiker auch die konkrete Rolle von Akteuren in institutionellen Lernprozessen erörtert. Treffen werden voraussichtlich u.a. mit Mitgliedern der Bund-Länder-Kommission über die Reform des Föderalismus, dem Geschäftsordnungsausschuß des Deutschen Bundestages, Teilnehmern am EU-Konvents sowie leitenden Akteuren der Reform des Auswärtigen Amtes stattfinden. Eine internationale Perspektive soll gegeben werden durch eine Diskussion mit britischen Politikern über eine Reform des britischen politischen Systems.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Zu Beginn des Seminars wird ein Test über die Begriffe „Wandel“, „Lernen“ und „Reform“ geschrieben.

Für die Exkursion wird versucht, Reise- und Übernachtungskosten einzuwerben.

Das Seminar ist sehr arbeitsintensiv. Es wird gute und engagierte Mitarbeit erwartet und vorausgesetzt, und zwar auch von Studierenden, die keinen Schein erwerben wollen. Dieses Engagement ist wie auch die Exkursion selbst obligatorisch und Voraussetzung für den Scheinerwerb.

Arbeitsaufwand: jede(r) Studierende(r) ohne Scheinerwerb muß ein Kurzreferat sowie ein ausführliches und qualitativ gutes Thesen- und Inhaltspaper sowie einen Gesprächsleitfaden verfassen. Mit Scheinerwerb kommt eine 12-15-seitige Hausarbeit hinzu.

Basislektüre:

Thaysen, Uwe (1972): Parlamentsreform in Theorie und Praxis. Zur institutionellen Lernfähigkeit des parlamentarischen Regierungssystems. Eine empirische Analyse der Parlamentsreform im 5. Deutschen Bundestag, Opladen.

Patzelt, Werner J. (2003): Institutionalität und Geschichtlichkeit von Parlamenten, in: Ders. (Hrsg.), Parlamente und ihre Funktionen. Programm und Ergebnisse institutioneller Analyse, S. 50-117.

Helms, Ludger (1999): 50 Jahre Bundesrepublik Deutschland – Kontinuität und Wandel des politischen Institutionensystems, in: ZfP 46, S. 144-172.

Themen der Exkursion in Berlin (Entwurf):

- Reformbedarf in Deutschland: Was für politische Institutionen brauchen wir heute?
- Bundesrats- bzw. Föderalismuskommission: Die Reformen des Deutschen Föderalismus
- Die Reform des auswärtigen Amtes
- EU-Ausschuß des Deutschen Bundestages: Die politischen Institutionen und die Europäische Union
- Treffen mit EU-Konventsmitgliedern: Der Entwurf einer europäischen Verfassung
- Geschäftsordnungsausschuß des Deutschen Bundestages. Institutionelles Lernen im Deutschen Bundestag
- Treffen mit Parteienvertretern: Reformen der Parteien?
- Reformen anderer politischer Systeme: Die Reform des politischen Systems von Großbritannien

- Warum laufen Reformen so ab, wie sie ablaufen? Gespräche mit Politikern

Die Online-Einschreibung für diese Veranstaltung erfolgt vom 20.09.-10.10.04.

Antje Wunsch, M.A.

Ü: Praktische Umfrageforschung: Die Methodik der telefonischen Interviews.

Mittwoch (5) 14.50 – 16.20 Uhr

WEB/235

Eine in der empirischen Sozialforschung häufig eingesetzte Methode ist die standardisierte Befragung. Von den verschiedenen Formen der Befragung soll eine im Mittelpunkt der Übung stehen: Die standardisierte computergestützte Telefonumfrage.

Zu Beginn werden die theoretischen Grundlagen der standardisierten Befragung und die Besonderheiten bei computergestützten Telefoninterviews erarbeitet. Darauf aufbauend soll gemeinsam eine eigene Studie entwickelt und durchgeführt werden. Neben Konzeption und Fragebogenentwicklung gehört dazu auch die computergerechte Umsetzung der Studie, die Datenerhebung bis hin zu Datenauswertung und Ergebnispräsentation. Am Ende der Übung werden die Teilnehmer mit der telefonischen computergestützten Befragung vertraut sein und den Ablauf eines gesamten Forschungsprojektes praktisch erprobt haben.

Einführende Literaturhinweise:

Diekmann, Andreas, 2003: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 9. Aufl., Reinbek bei Hamburg.

Noelle-Neumann, Elisabeth / Petersen, Thomas, 2000: Alle nicht jeder. Einführung in die Methoden der Demoskopie. Berlin.

Post, Rolf, 1998: Im Vorfeld der Befragung: Planung, Fragebogenentwicklung, Pretesting. ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 98/02, Mannheim.

Von den Teilnehmern wird erwartet: regelmäßige Präsenz, aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Durchführung von Telefoninterviews. Für den Scheinerwerb ist zusätzlich ein kurzer schriftlicher Forschungsbericht anzufertigen.

angeboten für: MA (HF und NF) LA GK

Leistungsnachweis: möglich

Die Online-Einschreibung für diese Veranstaltung erfolgt vom 20.09.-10.10.04.

Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

V: Das politische System Deutschlands im internationalen Vergleich

Donnerstag (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/LS 02

Ausgehend von den Prinzipien der Verfassung und den Grundlagen der parlamentarischen Demokratie werden die staatlichen und intermediären Institutionen und deren Funktionen im politischen Willensbildungsprozess analysiert. Im systematischen Vergleich mit anderen westlichen Demokratien sollen Gemeinsamkeiten aufgezeigt, aber auch die spezifischen Strukturmerkmale des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland verdeutlicht werden. Behandelt werden u.a.: Struktur und Wandel der Staatsaufgaben; Parlament, Regierung und Verwaltung; Bundesrat, kooperativer Föderalismus und Länderparlamentarismus; Gesetzgebungsprozess und politische Kontrolle; Rechtssystem und Verfassungsgerichtsbarkeit; Wahlsystem und Wählerverhalten; Parteiensystem und innerparteiliche Willensbildung; direktdemokratische Verfahren; Verbände und Interessenvermittlung; politische Partizipation und neue soziale Bewegungen; Massenmedien und Politikvermittlung; Verfassungsreform. Wandlungsprozessen in jüngster Zeit und Vorschlägen zur Verfassungsreform soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Literaturhinweise:

Beyme, Klaus von, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden¹⁰2004.

Gabriel, Oscar W./Holtmann, Everhard (Hrsg.), Handbuch politisches System der Bundesrepublik Deutschland, München 1997 (Neuauf. 2004 i.E.).

Gabriel, Oscar W./Niedermayer, Oskar/Stöss, Richard (Hrsg.), Parteiendemokratie in Deutschland, Bonn/Wiesbaden²2001 (Bundeszentrale für politische Bildung).

Hesse, Jens Joachim/Ellwein, Thomas, Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, 2 Bände, Berlin⁹2004.

Ismayr, Wolfgang, Der Deutsche Bundestag im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen²2001 (Reihe UTB).

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen³2003 (UTB).

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Osteuropas, Opladen²2004 (UTB).

Rudzio, Wolfgang, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen⁶2003 (UTB).

Sturm, Roland/Pehle, Heinrich, Das neue deutsche Regierungssystem, Opladen 2001 (UTB).

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, ESL, studium generale

Leistungsnachweis: nicht möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr i.Vb. mit dem Politischen Jugendring Dresden e.V.

Ringvorlesung:

Deutschland in guter Verfassung? – Politische Strukturen im 21. Jahrhundert

Donnerstag (6) 16.40-18.10 Uhr

AB2/LS 02

Die politischen Strukturen westlicher Demokratien sind einem ständigen Wandel unterworfen. Angesichts der aktuellen Reformdebatten stellt sich die Frage nach konkreten Zusammenhängen sowie nach Funktion, demokratischer Legitimation und Effizienz politischer Strukturen und Prozesse.

Die Vorlesungsreihe will beispielhaft und problemorientiert zentrale Ausprägungen politischer Willensbildungsstrukturen in der Bundesrepublik Deutschland darstellen. Gleichzeitig soll auch die Wirkungsweise politischer Prozesse anschaulich verdeutlicht werden.

Neben die systematische Analyse, normative Fragestellungen und beispielhafte Konkretisierungen soll die Diskussion von Vorschlägen zur Verfassungsreform treten.

Die Auswahl der Referenten erfolgte vielschichtig: Wissenschaftler, Politiker, Ministerialbeamte und Journalisten kommen zu Wort.

Ziel der Ringvorlesung ist es, ein breites Spektrum politischer Strukturen und Prozesse in der Bundesrepublik Deutschland zu beleuchten und Diskussionsbeiträge für aktuelle Debatten zu liefern.

abgeboten für: Studenten der Politikwissenschaft und aller Fachrichtungen, Schüler, studium generale (Teilnahmebestätigung möglich)

Leistungsnachweise: keine

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
HS: Parlamentarische Demokratien im Vergleich
Freitag (5/6) 14.50-18.10 Uhr
HSZ/405

Zunächst werden Typologien politischer Systeme und Transformationstheorien sowie Strukturmerkmale parlamentarischer Demokratien erörtert. Sodann werden Parlamentarismus und Parteiensysteme west- und osteuropäischer Mitgliedstaaten der Europäischen Union vergleichend analysiert. Untersucht werden u.a.: Kompetenzverteilung in Bundesstaaten und (dezentralen) Einheitsstaaten; verfassungsmäßige Rechte und faktische Stellung des Staatspräsidenten; Funktionen von Parlament, Regierung (mehrheit) und Opposition; Regierungsbildung und Auflösung der Regierung; Struktur und Willensbildung von Parlament und Fraktionen, Regierung und Ministerialverwaltung; Kompetenzen und faktische Rolle von Bürgerbeauftragten; Parteiensysteme, Organisation und Willensbildung der Parteien; Wahlsysteme und Wählerverhalten; direktdemokratische Sachentscheidungsverfahren. Leitend ist die Frage, inwieweit sich konkurrenz- und verhandlungsdemokratische Ausprägungen der untersuchten Staaten sowie der Prozess der europäischen Integration hinsichtlich der Effektivität und demokratischen Legitimation politischer Willensbildung und Entscheidungsfindung auswirken.

Die Lehrveranstaltung findet 14tägig statt; die genauen Termine werden in der 1. Sitzung am 15.10.2004 festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Eintragung in die Teilnehmerliste, die im Sekretariat ausliegt (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, R. 227). Eine Themen- und Literaturliste ist im Sekretariat ab 28. Juli 2004 erhältlich.

Literaturhinweise:

Beyme, Klaus von, Die Parlamentarische Demokratie. Entstehung und Funktionen 1789-1999, Wiesbaden ³1999.

Blondel, Jean/Müller-Rommel, Ferdinand (Hrsg.), Cabinets in Eastern Europe, Basingstoke, 2001.

- Beichelt, Timm, Demokratische Konsolidierung im postsozialistischen Europa. Die Rolle der politischen Institutionen, Opladen 2001..
- Döring, Herbert (Hrsg.), Parliaments and Majority Rule in Western Europe, Frankfurt/New York 1996.
- Grotz, Florian, Politische Institutionen und post-sozialistische Parteiensysteme in Ostmitteleuropa. Polen, Ungarn, Tschechien und die Slowakei im Vergleich, Opladen 2000.
- Helms, Ludger, Politische Opposition, Opladen 2002.
- Ismayr, Wolfgang, Der Deutsche Bundestag im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen ²2001.
- Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen ³2003.
- Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Osteuropas, Opladen ²2004.
- Jesse, Eckhard/Sturm, Roland (Hrsg.), Demokratien des 21. Jahrhunderts im Vergleich, Opladen 2003.
- Kraatz, Susanne/Steinsdorff, Silvia von (Hrsg.), Parlamente und Systemtransformation im postsozialistischen Europa, Opladen 2002.
- Lijphart, Arend, Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries, New Haven/London 1999.
- Merkel, Wolfgang, Systemtransformation, Opladen 1999 (2. Aufl. i.V.).
- Nohlen, Dieter, Wahlrecht und Parteiensystem, Opladen ⁵2004.
- Norton, Philip (Hrsg.), Parliaments and Governments in Western Europe, London 1998.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

HS/S: Gesetzgebung in Deutschland – am Beispiel der Umweltpolitik

Freitag (2/3) 9.20-12.40 Uhr (14tägl.)

HSZ/301

Ausgehend vom Wandel der Staatsaufgaben wird zunächst die Funktion von Gesetzen im modernen Rechts- und Verfassungsstaat untersucht. Eingegangen wird dabei auch auf die Problematik der Verrechtlichung und Entrechtlichung sowie auf den Wandel der nationalen Gesetzgebung unter Bedingungen der Europäisierung und Globalisierung der Politik. Die Kompetenzverteilung bei der Gesetzgebung im Bundesstaat wird unter besonderer Berücksichtigung der Diskussion über eine Föderalismus-Reform behandelt. Der Gesetzgebungsprozess wird von den Impulsen zur Gesetzgebung bis zur Ausfertigung der Gesetze detailliert untersucht. Dies geschieht anhand einer eingehenden Analyse der Rolle der Regierung, der Ministerialverwaltung, der Regierungs- und Oppositionsfraktionen, des Bundesrates und der Landesregierungen, des Staatsoberhauptes und nicht zuletzt der organisierten Interessen und der Massenmedien. Dabei sollen informelle Prozesse besondere Beachtung finden, zudem Aspekte der Gesetzesfolgenabschätzung, der Wissenschaftlichen Politikberatung und der Umsetzung von Gesetzen. Die Untersuchung erfolgt insbesondere anhand einiger Schlüsselentscheidungen des Gesetzgebers, insbesondere aus dem Bereich der Umwelt- und Energiepolitik.

Die Lehrveranstaltung wird als Hauptseminar angeboten. Sofern es die Teilnehmerzahl erlaubt (max. 30), werden auch Studierende des Hauptstudiums zugelassen, die im einen Seminarschein erwerben wollen. Das Seminar findet 14täglich statt; die genauen Termine werden in der 1. Sitzung am 15.10.2004 festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Eintragung in die Teilnehmerliste, die im Sekretariat ausliegt (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, R. 227). Eine Themen- und Literaturliste ist im Sekretariat ab 28. Juli 2004 erhältlich.

Literaturhinweise:

Beyme, Klaus von, Der Gesetzgeber, Wiesbaden 1997.

Beyme, Klaus von, Die Parlamentarische Demokratie. Entstehung und Funktionen 1789-1999, Wiesbaden ³1999.

Egle, Christoph/Ostheim, Tobias/Zohlhöfer, Reimut (Hrsg.), Das rot-grüne Projekt. Eine Bilanz der Regierung Schröder 1998-2002, Wiesbaden 2003.

Hesse, Jens Joachim/Ellwein, Thomas, Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, 2 Bände, Berlin ⁹2004.

Ismayr, Wolfgang, Der Deutsche Bundestag im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen ²2001.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen ³2003.

Leif, Thomas/Speth, Rudolf (Hrsg.), Die stille Macht. Lobbyismus in Deutschland, Wiesbaden 2003.

Lehmbruch, Gerhard, Parteienwettbewerb im Bundesstaat, Wiesbaden ²1998.

Schwarzmeier, Manfred, Parlamentarische Mitsteuerung. Strukturen und Prozesse informalen Einflusses im Deutschen Bundestag, Wiesbaden 2001.

Sebaldt, Martin, Die Thematisierungsfunktion der Opposition, Frankfurt/M., 1992.

Smeddinck, Ulrich/Tils, Ralf (Hrsg.), Normgenesen und Handlungslogiken in der Ministerialverwaltung, Baden-Baden 2002.

Waldkirch, Barbara, Der Gesetzgeber und die Gentechnik, Wiesbaden 2004.

Wewer, Götrik (Hrsg.), Bilanz der Ära Kohl, Opladen 1998.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Mittwoch (7) 18.30-20.00 Uhr

AB2/213

Das Kolloquium gibt Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, über ihre laufenden Arbeiten zu referieren. Zudem sollen politikwissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt werden. Das Kolloquium steht allen Studierenden des Hauptstudiums offen. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

angeboten für: Studierende fortgeschrittener Semester

Leistungsnachweis: nicht möglich

Internationale Politik

Wichtiger Hinweis: Dringende Empfehlung für die Planung des Grundstudiums: Besuchen Sie den **Einführungskurs** "Internationale Politik" nicht im ersten Semester, sondern erst nach dem Besuch des Einführungskurses "Politische Theorie" oder "Politische Systeme".

Der Einführungskurs wird nur im Sommersemester angeboten, findet also im Wintersemester 2004/2005 nicht statt.

Zulassungsregelung für die Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Internationale Politik:

1. Die Teilnahme an Seminarveranstaltungen (nicht Vorlesungen) setzt die vorherige Einschreibung in die im Sekretariat ausliegenden bzw. am Sekretariat aushängenden Listen voraus.
2. Die für die einzelnen Lehrveranstaltungen geltenden spezifischen Teilnahmebedingungen und Einschreibetermine entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Kommentierungen.
3. Mit der Einschreibung in die Listen erkennen die Studierenden die Teilnahmebedingungen an.
4. Grundsätzlich sind Seminare auf 30, Hauptseminare auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau/Alexander Brand, M.A./Dipl.-Pol. Anja Hennig/Dipl.-Pol. Stefan Robel/Dr. Arne Niemann/Melanie Morisse-Schilbach, M.A.

Forschungskolloquium

Donnerstag (7) 18.30-20.00 Uhr (14-tägig)

AB2/213

Das Kolloquium wendet sich in erster Linie an Doktoranden, Magisterkandidaten und fortgeschrittene Studierende, die vorhaben, ihre Abschlussarbeit im Fachteil Internationale Beziehungen zu schreiben. Es ist aber offen für alle Studierende, die den Fragen der Disziplin Internationale Beziehungen ein besonderes Interesse entgegenbringen. Es soll Gelegenheit gegeben werden, laufende oder geplante Arbeitsprojekte aus dem Kreise der Teilnehmer ausführlicher zu diskutieren. Eine begrenzte Anzahl von Gastvorträgen ist vorgesehen. Ein erstes Treffen findet am Donnerstag in der zweiten Semesterwoche statt.

Leistungsnachweis: nicht möglich.

Melanie Morisse-Schilbach, M.A.

S: Europäische Integration

Freitag (4) 13.00-14.30 Uhr

AB2/214

Die europäische Integration ist unter den weltweiten regionalen Integrationsprozessen derjenige, der am weitesten in die politisch-administrativen, gesellschaftlichen und kulturellen Besitzstände von Nationalstaaten eingreift. Solide Kenntnisse über Verlaufs- und Verfahrensmuster des Prozesses, die Funktionsmechanismen der zentralen europäischen Institutionen und das Verhältnis von Integration zu Demokratie und Staatlichkeit sind eine Vorbedingung für das Verstehen und Erklären von Politik in Europa.

Das Seminar vermittelt umfassende Grundkenntnisse zur europäischen Integration anhand von vier Themenblöcken: Ein einleitender Block zu den **zentralen Integrationstheorien** hat zum Ziel, die ‚Bewegungsgesetze‘ europäischer Integration zu identifizieren. Europäische Integration wird hier als ein Prozess verstanden, dessen Verlaufsmuster es zu erklären gilt. In einem zweiten Themenblock wird europäische Integration als ein Ist-Zustand, das heißt als ein **politisches System** sui generis, verstanden. Hier werden die zentralen Institutionen und ihr Zusammenspiel im Politikprozess analysiert. Machtstrukturen zwischen den europäischen Institutionen einerseits und der nationalen bzw. subnationalen Ebene andererseits sollen dabei

anhand des Konzeptes eines „Mehrebenensystems“ beleuchtet werden. Ziel dieses Blocks ist es, die Bedingungen von Regieren „jenseits des Nationalstaates“ (Zürn) für den Kontext der europäischen Integration zu identifizieren.

Ein dritter Themenblock konzentriert sich auf die **Integrationsdichte und -richtung** wesentlicher Politikfelder, als da sind der Binnenmarkt, die Wirtschafts- und Währungsunion, die Landwirtschaftspolitik als Beispiele von Gemeinschaftspolitik sowie Innere Sicherheit und Außenpolitik als Bereiche der Unionspolitik. Ziel dieses Blocks ist es, Erkenntnisse aus den ersten beiden Themenblöcke auf spezifische Politikfelder anzuwenden und anhand von Beispielen anschaulich zu machen.

Ein letzter Themenblock beschäftigt sich mit der **Finalitätsdebatte europäischer Integration**. Zunächst soll hier der Zusammenhang zwischen Finalität und Erweiterung am Beispiel der Erweiterung um die Staaten Mittelost- und Südosteuropas erarbeitet werden. Schließlich wird anhand des „Demokratiedefizits“ der EU und des Verfassungsvertrages kritisch diskutiert, inwiefern der Prozess europäischer Integration zu Beginn des 21. Jahrhunderts an sein Ende gelangt ist.

Literatur zur Einführung:

Giering, Claus, 1997: Europa zwischen Zweckverbund und Superstaat. Die Entwicklung der politikwissenschaftlichen Integrationstheorien im Prozeß der europäischen Integration. Bonn: Europa-Union Verlag.

Hix, Simon, 1999: The Political System of the European Union. New York: St. Martin's Press.

Jachtenfuchs, Markus und Beate Kohler-Koch (Hg.), 2003: Europäische Integration. Opladen: Leske und Budrich (UTB-Taschenbücher).

Peterson, John und Elizabeth Bomberg, 1999: Decision-making in the European Union. New York: St. Martin's Press.

Für einen Leistungsnachweis sind erforderlich: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Erarbeitung der Pflichtlektüre, Referat sowie schriftliche Ausarbeitung des Referates (Hausarbeit).

Das Seminar ist Teil eines Vier-Semester-Zyklus von Grundstudiumsveranstaltungen, den der Lehrstuhl für Internationale Politik regelmäßig anbietet (nähere Informationen hierzu enthält die Abteilungsbroschüre „Vademecum 2001“).

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen (Pflichtveranstaltung). Das Seminar richtet sich primär an Studierende im Grundstudium
- Die **Einschreibefrist** beginnt am **2. August 2004** und endet am **24. September 2004**. Einschreibelisten liegen im Sekretariat des Lehrstuhls bereit.
- Der **Seminarplan** nebst Liste der **Referatsthemen** liegt ab dem **27. September** im Sekretariat bereit oder kann von der Internet-Seite des Lehrstuhls unter Lehre/WS 04/05 heruntergeladen werden (http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html).

Ein **Reader** mit der Sitzungslektüre ist zu Beginn der ersten Sitzung im Copyshop in der Mommsenstraße erhältlich.

Alexander Brand, M.A.
S: Nord-Süd-Beziehungen
Mittwoch (5) 14.50-16.20 Uhr
HSZ/E01

Die Nord-Süd-Beziehungen und die in ihrem Zentrum verortbare(n) Entwicklungsproblematik(en) sind in den letzten Jahren wieder zu einem Feld verstärkten politikwissenschaftlichen Interesses geworden. Einerseits hat die breite Thematisierung einer „entfesselten“ Globalisierung, der Terroranschläge des 11. September 2001 sowie der entwicklungspolitischen Großkonferenzen der letzten Dekade die Aufmerksamkeitsschwelle für das Thema deutlich gesenkt. Andererseits scheint die Beschäftigung mit Entwicklungsfragen und ihrer kooperativen wie konfliktiven Bearbeitung im Nord-Süd-Kontext lohnenswert, da sich viele Probleme und Themen der internationalen Beziehungen im Rückgriff auf diese Zusammenhänge besser verstehen lassen bzw. auf sie verweisen. Hintergrund ist dabei die Sichtweise, dass die Problematik ungleicher Entwicklung im Weltmaßstab in immer zunehmenderem Maße die internationalen Beziehungen prägt (Brock).

Das Seminar wird sich vor dem Hintergrund der Beziehungen zwischen der OECD-Welt und den Schwellen- wie Entwicklungsländer des Südens u.a. folgenden Themenfeldern widmen: Handel, Umwelt, Entwicklungspolitik, Medien- und Informationspolitik, Migration und Kultur. Ebenso soll die überkommene, staatenzentrierte Sichtweise der Nord-Süd-Beziehungen um eine transnationale Perspektive (NGOs wie MNCs) ergänzt werden. Die Annäherung an die Nord-Süd-Beziehungen geschieht damit auf einer relativ breiten Grundlage; dennoch sollte im Seminar genug Platz für das Verfolgen von Spezialthemen und –interessen sein. Abschließend soll zusammengetragen werden, welche Aufschlüsse eine genauere Analyse der Nord-Süd-Beziehungen für die Betrachtung der internationalen Beziehungen geben kann.

Das Seminar richtet sich an Studierende sowohl im Grundstudium (soweit sie den Einführungskurs Internationale Politik erfolgreich absolviert haben) als auch im Hauptstudium.

Für einen Leistungsnachweis sind erforderlich: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; Erarbeitung der verbindlichen Grundlektüre. Die genaueren Anforderungen an die zu erbringende (und im Seminar zu präsentierende) schriftliche Arbeit werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 30 begrenzt. Die **Einschreibung in die Teilnahmeliste** ist ab Mitte Juli 2004 im Lehrstuhlsekretariat möglich (Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten des Sekretariats!). Die verbindliche Anmeldung ist auch unter *alexander_brand@web.de* möglich.

Zur Vorbereitung ist verbindlich zu lesen:

Brock, Lothar, 2004: Nord-Süd-Beziehungen: Handlungsfelder und Kontroversen, in: Manfred Knapp und Gert Krell (Hg.): Einführung in die internationale Politik. München/Wien: Oldenbourg, S. 616-650.

Weiterführende Literaturempfehlungen

Brand, Alexander, und Nicolaus von der Goltz, 2004 (i.E.): Herausforderung Entwicklung. Neuere Beiträge zur theoretischen und praktischen Entwicklungsforschung. Münster: LIT.

Braun, Gerald, 1985: Nord-Süd-Konflikt und Entwicklungspolitik. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Hein, Wolfgang, 1998: Unterentwicklung – Krise der Peripherie. Phänomene, Theorien, Strategien. Opladen: Leske+Budrich.

- Hoogvelt, Ankie, 1997: Globalization and the Postcolonial World. The New Political Economy of Development. Baltimore: Johns Hopkins University Press. [Neuaufgabe 2001]
- Menzel, Ulrich, 1998: Das Entwicklungsdilemma und die Ethik der neuen Weltordnung, in: ders.: Globalisierung versus Fragmentierung. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 223-241.
- Nohlen, Dieter, und Franz Nuscheler (Hg.), 1993: Handbuch Dritte Welt, Bd. 1: Grundprobleme, Theorie, Strategien. Bonn: Dietz.
- Raffer, Kunibert, und H.W. Singer, 2001: The Economic North-South Divide. Six Decades of Unequal Development. Cheltenham: E. Elgar.
- Reuveny, Rafael, und William R. Thompson, 2002: World Economic Growth, Northern Antagonism and North-South Conflict, in: Journal of Conflict Resolution 46, 4, 484-514.
- Third World Quarterly, 2004: Special Issue – After the Third World?

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen

Alexander Brand, M.A.

S: Die Vereinten Nationen

Montag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/114

Die Vereinten Nationen stehen eingangs des 21. Jahrhunderts im Zentrum zahlreicher politischer und politikwissenschaftlicher Diskussionen; dieser Befund gilt, auch wenn gleichzeitig immer wieder von einer „Krise“ der VN, von angemahnten und bisher unterbliebenen Reformen, von einer „Unterminierung“ der VN durch das Handeln einzelner Staaten die Rede ist. Unlängst hat etwa die Irak-Krise das Problemgeflecht, in das die Vereinten Nationen eingebettet sind, wieder deutlicher zutage treten lassen, und darauf aufbauend die Frage aufgeworfen, welche Rolle die VN im Rahmen der Bearbeitung dringender Probleme der Weltpolitik zu spielen vermögen. Sind die Vereinten Nationen „irrelevant, illegitimate or indispensable“ (*Economist*)?

Im Seminar wird dieser Frage nachgegangen, indem die Geschichte der Vereinten Nationen, ihre Strukturen, durch sie bearbeitete Themen- und Problemfelder, das ihr zur Verfügung stehende Instrumentarium und mögliche Zukunftsszenarien beleuchtet werden. Daneben soll ein allgemeiner Blick auf die Thematik institutionalisierter Kooperation in den internationalen Beziehungen geworfen werden. Im Seminar werden die Studierenden einzelne thematische Abschnitte (zu den VN) mit Hilfe virtueller, interaktiver E-Learning-Module bearbeiten.

Das Seminar richtet sich **primär an Studierende im Grundstudium**. Der abgeschlossene Besuch des Einführungskurses Internationale Politik ist wünschenswert, aber kein Muss. Dementsprechend ist dies ein **überblickshaft gestaltetes, einführendes Seminar**.

Das Erbringen eines Leistungsnachweises ist möglich. Neben regelmäßiger Teilnahme, aktiver Mitarbeit sowie Erarbeitung der verbindlichen Grundlektüre wird die Grundlage des Leistungsnachweises eine schriftliche Arbeit sein. Genauere Anforderungen werden in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 30 begrenzt. Die **Einschreibung in die Teilnahmeliste** ist ab Mitte Juli 2004 im Lehrstuhlsekretariat möglich (Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten des Sekretariats!). Die verbindliche Anmeldung ist auch unter alexander_brand@web.de möglich.

Zur Vorbereitung ist verbindlich zu lesen:

Knapp, Manfred, 2004: Die Rolle der Vereinten Nationen in den internationalen Beziehungen, in: ders. und Gert Krell (Hg.): Einführung in die internationale Politik. München/Wien: Oldenbourg, 514-549.

Weiterführende Literaturempfehlungen

Gareis, Sven Bernhard, und Johannes Varwick, 2002: Die Vereinten Nationen. Aufgaben, Instrumente und Reformen. Opladen: Leske+Budrich.

Mingst, Karen, 2000: The United Nations in the Post-Cold War Era. Boulder/Co: Westview Press.

Rittberger, Volker, Martin Mogler, und Bernhard Zangl, 1997: Vereinte Nationen und Weltordnung. Zivilisierung der internationalen Politik? Opladen: Leske+Budrich.

Schorlemer, Sabine von (Hg.), 2003: Praxishandbuch UNO. Die Vereinten Nationen im Lichte globaler Herausforderungen. Heidelberg: Springer.

Der Themenbereich Internationale Organisationen und Regime (zu dem dieses Seminar zählt) ist Teil eines Vier-Semester-Zyklus von Grundstudiumsveranstaltungen, den der Lehrstuhl für Internationale Politik regelmäßig anbietet (nähere Informationen hierzu enthält die Abteilungsbroschüre Vademecum 2001).

Dr. Arne Niemann

S: Theorien der Europäischen Integration

Donnerstag (3) 11.10-12.40 Uhr

WEB/235

Dieses Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Ansätze zur Erklärung des europäischen Integrationsprozesses. Warum lohnt es sich, die *Theorien* der Europäischen Integration genauer zu studieren? Erstens ermöglicht uns das Studium der theoretischen Ansätze ein besseres Verständnis der verschiedenen Dynamiken, Akteure und Prozesse sowohl auf supranationaler als auch auf nationalstaatlicher Ebene. Zweitens basiert empirisches Wissen über die EU immer auf (impliziten oder expliziten) theoretischen Annahmen und Anliegen hinsichtlich der Beschaffenheit und Natur des Integrationsprozesses. Reine (nicht-theoretische) Faktenvermittlung ist in diesem Sinne also gar nicht möglich/sinnvoll. Eine Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen ermöglicht es, die Annahmen und Anliegen, die hinter bzw. unterhalb „rein“ empirischer Angaben liegen, besser zu verstehen und differenzieren. Drittens handelt es sich bei den Theorien der Europäischen Integration um eine „Wachstumsbranche“. Das Feld der Integrationstheorien hat – nach eher gemächlichem Entwicklungstempo und geringer Innovationsdichte bis Ende der 1980er Jahre – seit den 1990er Jahren eine Reihe neuer Entwicklungen zu verzeichnen.

Das Seminar zielt auf die Schärfung des theoretischen Verständnisses der Seminarteilnehmer/innen in Bezug auf den Europäischen Integrationsprozess. Dies soll u.a. durch die Herausarbeitung der Grundannahmen wichtiger Ansätze, den Vergleich zwischen verschiedenen Integrationstheorien und der kritischen Auseinandersetzung mit der Erklärungskraft theoretischer Ansätze hinsichtlich empirischer Prozesse erreicht werden.

Neben den traditionellen Integrationstheorien des Neofunktionalismus und des Intergouvernementalismus (und ihren Revisionen) werden neuere theoretische Ansätze behandelt wie z.B. Multi-level Governance, neo-institutionalistische Ansätze (rational-choice, historischer und soziologischer Institutionalismus), der Governance-Ansatz und andere Theorien/Ansätze behandelt. Die Sitzungen in der zweiten Hälfte des Seminars werden verstärkt die empirische Relevanz einzelner/mehrerer Ansätze in Bezug auf verschiedene Politikfelder untersuchen.

Das Seminar ist in erster Linie ein Lektürekurs. **Sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache** sind deshalb für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar unabdingbar. Das Seminar richtet sich primär an **Studierende im Hauptstudium**.

Literatur zur Einführung:

Bierling, Hans-Jürgen und Marika Lerch (Hg.), 2004: Theorien der europäischen Integration: Eine Einführung, Opladen: Leske+Budrich (im Erscheinen).
 Nelsen, Brent F. und Alexander C-G. Stubb (Hg.), 2003: The European Union. Readings on the Theory and Practice of European Integration, 3. Auflage, London: Macmillan Press.
 Rosamond, Ben, 2000: Theories of European Integration, London: Macmillan Press
 Wiener, Antje und Thomas Dietz (Hg.), 2004: European Integration Theory, Oxford: Oxford University Press
 Wallace, Helen und William Wallace (Hg.), 2000: Policy-Making in the European Union, 4. Aufl. Oxford: Oxford University Press.

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.
- Die **Einschreibefrist** beginnt am **2. August 2004** und endet am **24. September 2004**. Einschreibelisten liegen im Sekretariat des Lehrstuhls bereit.
- Den **Seminarplan** erhalten Sie ab dem **4. Oktober** im Raum AB 230a oder per Mail (arne.niemann@mailbox.tu-dresden.de). Referate werden per e-mail ab dem 4. Oktober oder in der ersten Sitzung verteilt.
- Ein **Reader** mit der Sitzungslektüre ist zu Beginn des Semesters im Copyshop in der Mommsenstraße erhältlich.

Dr. Arne Niemann

S: Methoden der Internationalen Beziehungen

Donnerstag (6) 16.40-18.10 Uhr

WEB/K13

Der Umgang mit und die Anwendung von Forschungsmethoden ist eine wichtige Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens. Dieses Seminar befasst sich in erster Linie mit der (qualitativen) Methodenlehre/Methodenproblematik in der *Politikwissenschaft* im Allgemeinen und versucht darüber hinaus, diese für den Fachbereich der *Internationalen Beziehungen* zu erörtern. Die Veranstaltung soll den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, die verschiedenen Methoden in dieser Disziplin kennenzulernen, das methodische Denken zu schulen und den (ersten) Umgang mit Forschungsmethoden im Bereich der Internationalen Beziehungen herzustellen.

Das Seminar wird sich einfürend mit methodologischen Grundpositionen der Lehre von den Internationalen Beziehungen und der Positivismus/Postpositivismus-Debatte beschäftigen sowie mit der Unterscheidung zwischen quantitativen und qualitativen Ansätzen. Im weiteren Verlauf wird sich das Seminar auf die **qualitativen Ansätze** konzentrieren, wobei wir uns u.a. genauer mit Fragen und Themen der Deskription, der Kausalität des *Case Study Approach*, der vergleichenden Methodik und des *Process tracing* beschäftigen werden. Darüber hinaus widmen wir uns einigen Techniken der qualitativen Datenerhebung, wie z.B. dem Interview, der teilnehmenden Beobachtung und der Diskursanalyse.

Das Seminar ist in erster Linie ein Lektürekurs. **Sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache** sind deshalb für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar unabdingbar.

Das Seminar richtet sich primär an **Studierende im Hauptstudium**.

Literatur zur Einführung:

- Bellers, Jürgen und Wichard Woyke (Hg.), 1989: Analyse internationaler Beziehungen. Methoden – Instrumente - Darstellungen. Opladen: Leske und Budrich.
- Feyerabend, Paul K., 1977: Wider den Methodenzwang. Skizze einer anarchistischen Erkenntnistheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Hollis, Martin und Steve Smith, 1991: Explaining and Understanding International Relations. Oxford: Clarendon Press.
- King, Gary; Keohane Robert O. und Sidney Verba (Hg.), 1994: Designing Social Inquiry. Scientific Inference in Qualitative Research. Princeton, New Jersey: Princeton University Press.
- Kuhn, Thomas, 1976: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Ragin, Charles C., 1994: Constructing Social Research. The Unity and Diversity of Method. Thousand Oaks, London, New Delhi: Pine Forge Press.

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.
- Die **Einschreibefrist** beginnt am **2. August 2004** und endet am **24. September 2004**. Einschreibelisten liegen im Sekretariat des Lehrstuhls bereit.
- Den **Seminarplan** erhalten Sie ab dem **4. Oktober** im Raum AB 230a oder per Mail (arne.niemann@mailbox.tu-dresden.de). Referate werden per e-mail ab dem 4. Oktober oder in der ersten Sitzung verteilt.
- Ein **Reader** mit der Sitzungslektüre ist zu Beginn Semesters im Copyshop in der Mommsenstraße erhältlich.

Die Veranstaltung „Wahlen und Außenpolitik“ von Dipl.-Pol. Stefan Robel entfällt. Statt dessen wird angeboten:

Dipl.-Pol. Stefan Robel

S: Theorien Internationaler Beziehungen

Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr

WEB/123

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmenden einen Überblick über wesentliche Theorieansätze und Modelle der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen zu ermöglichen und eine selbständige, kritische Auseinandersetzung mit theoretischen Fragestellungen und Problemen der Internationalen Beziehungen zu fördern. Es soll nicht zuletzt der Blick geschärft werden für in Texten über internationalen Politik häufig nicht ausgewiesene theoretische Grundannahmen, die nicht selten bestimmte Schlussfolgerungen präjudizieren, andere dagegen von vornherein ausschließen.

Im Anschluss an eine knappe Einführung in die Grundlagen des theoretischen Diskurses (Klärung zentraler Fachtermini der theoretisch-wissenschaftlichen Debatte in den Internationalen Beziehungen, Überblick über Theorietraditionen und -schulen sowie Große Debatten des Fachs) werden im zweiten Teil des Seminars maßgebliche Theorien und Theorieansätze (Neorealismus, Neoliberaler Institutionalismus / Regimeanalyse) anhand "klassischer" Texte vorgestellt und diskutiert. Im dritten Teil soll dann grundlegende Kritik an der US-amerikanisch geprägten *International Relations Theory* – u.a. vor dem Hintergrund ausge-

wählter Beiträge der insbesondere in Großbritannien und Kanada stark vertretenen *International Political Economy (IPE)* sowie feministischer und "postmoderner" Theoriebildung – aufgearbeitet und diskutiert werden. Den Abschluss des Seminars bildet die Auseinandersetzung mit neueren liberalen und konstruktivistischen Theorieansätzen, die grundlegende Kritik und/oder theoretische Weiterentwicklung des *Mainstream*-Angebots betreiben.

Literaturempfehlungen:

Die Liste ist so umfangreich, um zu gewährleisten, dass jede/r Seminarteilnehmende während der Semesterferien Gelegenheit hat, sich mit mindestens einem der genannten Titel auf das Seminar vorzubereiten.

Booth, Ken, und Steve Smith (Hg.), 1995: *International Relations Theory Today*, Cambridge: Polity Press.*

Cox, Robert W., et al.(Hg.), 1996: *Approaches to World Order*, Cambridge: University Press.

Czempiel, Ernst-Otto, 1998: *Friedensstrategien – Eine systematische Darstellung außenpolitischer Theorien von Machiavelli bis Madariaga*, 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage, Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.*

Czempiel, Ernst-Otto, 1981: *Internationale Politik – Ein Konfliktmodell*, Paderborn u.a.: Schöningh.

Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff, Jr. (Hg.), 2000: *Contending Theories of International Relations – A comprehensive survey*. 5.Auflage, New York: Longman Pub.**

Enloe, Cynthia, 1990: *Bananas, Beaches and Bases – Making Feminist Sense of International Politics* (Updated ed. with new preface), Berkeley u.a.: University of California Press.

Gill, Stephen (Hg.), 1993: *Gramsci, Historical Materialism and International Relations*, Cambridge: University Press.*

Gill, Stephen, und James H. Mittelman (Hg.), 1997: *Innovation and Transformation in International Studies*, Cambridge: University Press.

Guzzini, Stefano, 1998: *Realism in International Relations and International Political Economy – The continuing story of a death foretold*, London u. New York: Routledge.*

Hasenclever, Andreas, Peter Mayer und Volker Rittberger, 1997: *Theories of international regimes*, Cambridge: University Press.

Hellmann, Gunther, Klaus Dieter Wolf und Michael Zürn (Hg.), 2003: *Die neuen Internationalen Beziehungen – Forschungsstand und Perspektiven in Deutschland*, Baden-Baden: Nomos.

Kegley, Charles W., Jr. (Hg.), 1995: *Controversies in International Relations Theory – Realism and the Neoliberal Challenge*, New York: St. Martin's Press.*

Keohane, Robert O. (Hg.), 1986: *Neorealism and Its Critics*, New York: Columbia University Press.*

Knapp, Manfred, und Gert Krell (Hg.), 2004: *Einführung in die Internationale Politik – Studienbuch*, 4.Auflage (hieraus die beiden Kapitel von E.-O. Czempiel und Gert Krell, S.2-28 bzw. S. 57-90).**

Krell, Gert, 2003: *Weltbilder und Weltordnung – Einführung in die Theorie der internationalen Beziehungen*, 2. Auflage, Baden-Baden: Nomos.**

Kubálková, Vendulka, Nicholas Onuf u. Paul Kowert (Hg.), 1998: *International Relations in a Constructed World*, New York: M.E.Sharpe.

Menzel, Ulrich, 2001: *Zwischen Idealismus und Realismus – Die Lehre von den Internationalen Beziehungen*, Frankfurt am Main: Suhrkamp.*

Müller, Harald, 1993: *Die Chance der Kooperation. Regime in den internationalen Beziehungen*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.*

Palan, Ronen (Hg.), 2000: *Global Political Economy – Contemporary Theories*, London u. New York: Routledge.

- Rittberger, Volker (Hg.), 1990: Theorien der Internationalen Beziehungen – Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven, Politische Vierteljahresschrift (Sonderheft 21), Opladen: Westdeutscher Verlag.*
- Jackson, Robert, und Georg Sorensen, 1999: Introduction to International Relations, New York u. Oxford: Oxford University Press.**
- Strange, Susan, 1994: States and Markets: An Introduction to International Political Economy, 2. Auflage. London: Pinter.**
- Strange, Susan, 1996: The Retreat of the State – The Diffusion of Power in the World Economy, Cambridge: University Press.*
- Van der Pijl, Kees, 1998: Transnational Classes and International Relations, London u. New York: Routledge.
- Waltz, Kenneth N., 1979: Theory of International Politics, Reading, Mass.: Addison Wesley.*
- Wendt, Alexander, 1999: Social Theory of International Politics, Cambridge: University Press.

* Eignen sich für Studierende mit Vorkenntnissen, die über den Stoff des Einführungskurses im Wesentlichen nicht hinausgehen.

** In dieser Hinsicht besonders empfehlenswert!

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Ein schriftlich ausgearbeitetes Referat (Seminararbeit, 10-15 Seiten Text) und ein Thesenpapier (1-2 Seiten) sind spätestens eine Woche vor dem Referatstermin Seminarleiter und -teilnehmenden zugänglich zu machen (für die ersten drei Sitzungen gelten Ausnahmeregelungen). Regelmäßige Teilnahme, vorbereitende und begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referatskommentars oder eines Protokolls sind für alle Teilnehmenden obligatorisch.

Das Seminar ist Teil eines Vier-Semester-Zyklus von Grundstudiumsveranstaltungen, den der Lehrstuhl für Internationale Politik regelmäßig anbietet (nähere Informationen hierzu enthält die Abteilungsbroschüre „Vademecum 2001“).

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.
- Teilnahmeberechtigt: **vorrangig Studierende im Grundstudium**, die den Einführungskurs Internationale Politik absolviert haben (letzteres ist obligatorisch).

Dr. Hans-Joachim Rabe

HS/S: Der Nahost-Konflikt: Lokale, regionale und internationale Aspekte

Freitag (4+5) 13.00-14.30 + 14.50-16.20 Uhr (14tägig)

WEB/222

Der Nahe Osten rückt immer wieder ins Zentrum internationaler Aufmerksamkeit. Diplomatische und militärische Konflikte prägen die Region seit Jahrzehnten, und sie drücken ihre Stempel auch auf die internationalen Beziehungen jenseits der arabischen Welt. Zwei von den USA angeführte Kriege am Golf, der „Dauerbrenner“ des israelisch-palästinensischen Konflikts sowie zahlreiche Friedensinitiativen unter internationaler Vermittlung: Als Krisenregion bestimmt der Nahe Osten immer wieder die Flugpläne internationaler Spitzenpolitiker und nationaler Luftwaffen. Trotz aller Konflikte haben sich in der Region jedoch relativ stabile und – zumindest innenpolitisch – robuste Regimetyper entwickelt. Ihre herrschenden Eliten überstanden schwere Krisen unbeschadet. Gleichzeitig wächst in den Staaten des Nahen Os-

tens eine neue Generation heran. Ihre Angehörigen denken, sprechen und kämpfen für unterschiedliche Ideen und Wege nach vorn. Die Region zeichnet somit ein buntes, wechselhaftes und heterogenes Bild.

Das Seminar deckt drei Dimensionen der Nahostpolitik ab. Im ersten Schritt behandelt es die Staats- und Gesellschaftsformen im Vorderen Orient. Referate zu ausgewählten Ländern und Themen stehen dabei im Mittelpunkt. Im zweiten Schritt befasst es sich mit den politischen und wirtschaftlichen Verflechtungen innerhalb der Region. Den Schwerpunkt bildet hier der israelisch-palästinensische Konflikt; aber auch andere Aspekte regionaler Kooperationen und Konflikte werden zum Gegenstand der Untersuchungen. Schließlich beschäftigt sich das Seminar mit der Einbettung des Nahen Ostens in dessen internationales Umfeld. In den Mittelpunkt rücken dabei die Rolle der USA, Russlands, Europas sowie der Vereinten Nationen.

Das Seminar legt seinen Schwerpunkt auf die Periode nach dem Ost-West-Konflikt und konzentriert sich auf die so genannte Mashriq Region (die arabischen Staaten östlich des Mittelmeers, allerdings inklusive Israel und Ägypten).

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

Anforderungen für Leistungsnachweise

Seminararbeiten, Referate, Kurzkomentare, Nachrichtenüberblicke, regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit. Gute Englischkenntnisse sind notwendig. Anwesenheitsscheine werden nicht ausgestellt.

Literatur zur Einführung:

Perthes, Volker, 2002: Geheime Gärten: Die neue arabische Welt, Berlin: Siedler Verlag.

Halliday, Fred, 2003: Islam and the Myth of Confrontation: Religion and Politics in the Middle East, London und New York: I.B. Tauris.

Herz, Dietmar (Hg.), 2003: Der israelisch-palästinensische Konflikt: Hintergründe, Dimensionen, Perspektiven, Stuttgart: Franz Steiner Verlag.

Johannsen, Margret, 2000: Einflussicherung und Vermittlung: Die USA und der Nahe Osten, in: Rudolf, Peter und Wilzewski, Jürgen (Hg.): Weltmacht ohne Gegner: Amerikanische Außenpolitik zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Baden-Baden: Nomos Verlag, p.148-196.

Dr. Stephan Böckenförde

HS/S: Die Vereinigten Staaten und die drei Golfkriege

Montag (6/7) 16.40-18.10 und 18.30-20.00 Uhr (14-tägig)

SE1/101

Zweimal haben die Vereinigten Staaten gegen den Irak Krieg geführt (1991, 2003), und auch in den Ersten Golfkrieg (1980-1988) waren sie verstrickt. Viele Details und Hintergründe über die drei Kriege sind bekannt, aber die meisten Arbeiten verlassen das Feld der Deskription oft nicht. Andere stellen einzelne Faktoren heraus, warum die Vereinigten Staaten sich am Golf militärisch engagiert haben (z. B. US-amerikanische Ölinteressen). Fundierte *politikwissenschaftliche Erklärungen* für das Vorgehen der US-Regierungen von Ronald Reagan bis George W. Bush werden dagegen kaum angeboten.

Daher ist das Ziel dieses Seminars, die Entscheidungsprozesse innerhalb der jeweiligen US-Regierungen, die zu dem militärischen Vorgehen (bzw. zur Einflussnahme 1980-88) geführt haben, auf der Basis von drei theoretischen Ansätzen ("rational actor," "organizational behavior" und "governmental politics" bzw. "decision-making") zu erklären.

Über die einfache Vergegenwärtigung der historischen Abläufe in den Vereinigten Staaten soll vor allem ein solides Fundament für eine weitere Arbeit mit drei in der Internationalen Politikwissenschaft gebräuchlichen Theorieansätzen gelegt und zugleich die Kenntnis über den außen- und sicherheitspolitischen Entscheidungsapparat der Vereinigten Staaten und die facettenreichen Zusammenhänge der unterschiedlichen Prozesse und Konzepte vertieft werden.

Für die Teilnahme und den Scheinerwerb werden das Bestehen eines Textkenntnistests zu Rosati und Allison (über den US-amerikanischen außen- und sicherheitspolitischen Apparat und die dem Seminar zugrundeliegenden Theorien), ein vor der jeweiligen Seminarsitzung einzureichender Hausarbeitsentwurf, eine daraus hervorgehende Seminararbeit, die regelmäßige Teilnahme und die gewissenhafte Vorbereitung zu allen Seminarsitzungen vorausgesetzt.

Literatur (u. a.):

Rosati, Jerel A., 1999: *The Politics of United States Foreign Policy*, Harcourt Brace College Publ.

Allison, Graham, Philip Zelikow, 1999: *Essence of Decision: Explaining the Cuban Missile Crisis*, Pearson PTP.

Jentleson, Bruce W., 1995: *With Friends Like These: Reagan, Bush, and Saddam 1982-1990*, Boston: W.W. Norton.

Freedman, Lawrence und Efraim Karsh, 1995: *The Gulf Conflict 1990-1991: Diplomacy and War in the New World Order*, Princeton: University Press.

Snyder, Richard C., H. W. Bruck und Burton Sapin (Hrsg.), 1962: *Foreign Political Decision-Making: An Approach to the Study of International Politics*. Free Press of Glencoe.

Zulassungsregelung:

- Angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen (Pflichtveranstaltung).
- Die **Einschreibefrist** beginnt am **2. August 2004** und endet am **24. September 2004**. Einschreibelisten liegen im Sekretariat des Lehrstuhls bereit.

Didaktik der politischen Bildung/Gemeinschaftskunde

Prof. Dr. Peter Henkenborg
V: Einführung in die Fachdidaktik
Dienstag (2) 9.20-10.50 Uhr
AB2/LS 02

Die einführende Vorlesung in die Fachdidaktik soll einen Überblick über Entwicklung, Fragestellungen, Konzeptionen, Kontroversen und Perspektiven der Didaktik der politischen Bildung in Deutschland geben. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Auseinandersetzung mit zentralen didaktischen Prinzipien, wie z.B. exemplarisches Lernen, Problemorientierung, Schülerorientierung, Kontroversität und Handlungsorientierung.

Literatur:

Gagel, Walter: Geschichte der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland 1945 - 1989. Zwölf Lektionen. Leske & Budrich 1995
 Mickel, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1999
 Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der politischen Bildung. Wochenschau, Schwalbach 1997

angeboten für: LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg
PS: Unterrichtsplanung und –analyse mit SPÜ
Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr
AB2/213

In diesem Seminar sollen zu ausgewählten Themen des sächsischen Lehrplans Unterrichtsentwürfe im Wechsel von Plenum und Gruppen erarbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, schulformspezifische Bausteine zu einzelnen Lehrplanthemen zu erarbeiten und dabei exemplarisch fachdidaktische Prinzipien der Unterrichtsplanung zu reflektieren.

Literatur:

Kounin, Jacob S.: Techniken der Klassenführung. Bern 1976
 Prange, Klaus: Bauformen des Unterrichts. Bad Heilbrunn 1986
 Sandfuchs, Uwe: Unterrichtsinhalte auswählen und anordnen. Vom Lehrplan zur Unterrichtsbeobachtung. Bad Heilbrunn 1987

angeboten für: alle Lehrämter (nach Besuch der Vorlesung „Einführung in die Fachdidaktik“) Bitte tragen Sie sich für diese Veranstaltung in die ab 19.07. am Zimmer 208 aushängende Liste ein.

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg
HS: Deutungslernen in der politischen Bildung: Exemplarische Unterrichtsanalysen zu didaktischen Prinzipien und Lernfällen

**Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr
AB2/213**

Im Mittelpunkt des Hauptseminars steht die Auseinandersetzung mit Konzepten des Deutungslehrens in der politischen Bildung. Deren gemeinsamer Ausgangspunkt ist die These: Im Mittelpunkt des Unterrichts steht zunächst nicht die Vermittlung von Wissen oder Normen, sondern die Frage, `wie sich die Welt den Köpfen von Schülerinnen und Schülern malt@ (Tiedgends). In der Veranstaltung sollen - auf der Grundlage von fallrekonstruktiven Analysen von Unterrichtsstunden (Video+Transkripte) - einerseits didaktische Prinzipien des Deutungslehrens und andererseits Lernfallen des alltäglichen Unterrichts untersucht werden. Ziel dieser unterrichtsbezogenen Fallarbeit ist es, das Reflexionswissen über die Planung und Durchführung von Unterricht zu verbessern.

Literatur:

(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Hauptseminars bekanntgegeben)

Arnold, Rolf: Deutungslehren in der Erwachsenenbildung. Grundlinien und Illustrationen zu einem konstruktivistischen Lernbegriff, in: Zeitschrift für Pädagogik (1996), H. 5, S. 719 - 730.

Grammes, Tilman: Kommunikative Fachdidaktik. Opladen 1998

Henkenborg, Peter: Politische Bildung für die Demokratie. Demokratie lernen als Kultur der Anerkennung. In: Hafeneger, Benno; Henkenborg, Peter; Scherr, Albert (Hrsg.): Pädagogik der Anerkennung. Schwalbach/Ts. 2002, S. 106-131

Schelle, Carla: Politisch-historischer Unterricht hermeneutisch rekonstruiert. Von den Ansprüchen Jugendlicher, sich selbst und die Welt zu verstehen. Bad Heilbrunn 2003

Schüßler, Ingeborg: Deutungslehren. Baltmannsweiler 2000

angeboten für: LA GK GYM, LA GK MS, LA WSK

Bitte tragen Sie sich für diese Veranstaltung in die ab 19.07. am Zimmer 208 aushängende Liste ein.

Leistungsnachweis: möglich

**Prof. Dr. Peter Henkenborg
Forschungskolloquium: Demokratie lernen und leben
Montag (6/7) 16.40-20.00 Uhr
AB2/114**

Diese Veranstaltung verfolgt drei Ziele: Erstens lässt es fortgeschrittene Studierende und Doktoranden an den laufenden Forschungsarbeiten der Professur für Didaktik der politischen Bildung teilhaben. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt in dem Forschungsprojekt „Demokratie lernen und leben“ liegen. Das Colloquium gibt zweitens fortgeschrittenen Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Drittens versteht sich das Colloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politischen Bildung und Politikdidaktik. Persönliche Anmeldung bis zum ist erforderlich. Interessenten unter den fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen.

angeboten für: Studierende fortgeschrittenen Semesters (nach Anmeldung per e-mail bei Prof. Henkenborg)

Politik und Wirtschaft

Prof. Dr. Peter Hampe

V: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik

Dienstag (3/4) 11.10-14.30 Uhr 14-tgl. + 1 Kompaktseminar am Wochenende

(1. Veranstaltung: 12.10.04)

MOL/213

Themenschwerpunkte:

- Wirtschaftssystem/Wirtschaftsordnung: Begriffe, Aufgaben und Alternativen
- Die idealtypische Funktionsweise von Marktwirtschaft und zentraler Planwirtschaft
- Historischer Hintergrund, Konzeption, Hauptmerkmale und Entwicklungslinien der Sozialen Marktwirtschaft
- Schwerpunkte und aktuelle Herausforderungen der Wirtschafts- und Sozialpolitik in Deutschland
- Die sozialistische Planwirtschaft: Hauptmerkmale und Ursachen des Scheiterns
- Transformationserfahrungen in Ostdeutschland: Erfolge und Probleme

Literaturhinweise:

Blum, U.: Volkswirtschaftslehre, Oldenburg, 2. Aufl. 1994

Engelkamp, P./Sell, F.L.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Springer, 2. Aufl. Berlin usw. 2003

Eucken, W.: Grundsätze der Wirtschaftspolitik, Mohr/Siebeck, 3. Aufl. Tübingen 1960

Gruber, U./Kleber, M.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Vahlen, 4. Aufl. München 2000

Hampe, P.: Kapitalismus oder Soziale Marktwirtschaft/Aspekte der Transformation der DDR-Wirtschaft, in: Hättich, M. (Hg.): Politische Bildung nach Wiedervereinigung, Olzog, 2. Aufl. München 1992

ders.: Wie sozial ist die Soziale Marktwirtschaft?, in: Verantwortung in einer unübersichtlichen Welt, Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, Bd. 331, Bonn 1995

Hampe P./Weber J. (Hg.): 50 Jahre Soziale Mark(t)wirtschaft, Olzog, München 1999

Lampert, H./Bossert, A.: Die Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der EU, Olzog, 14. Aufl. München 2001

Sutor, B./Detjen, J.: Politik, Schöningh, Paderborn 2001

Walter, N./Rosenschon, A.: Ein Plädoyer für die Marktwirtschaft, Verlag Moderne Industrie, Landsberg 1996

angeboten für: TeilnehmerInnen der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung sowie MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), ESL

Leistungsnachweis: nicht möglich (Teilnahmebestätigung möglich)

Sonstige Lehrveranstaltungen

Prof. Dr. Uwe Backes

S: Streitbare Demokratie: Theorie, Praxis, Kontroversen

(nur für die berufsbegleitende Lehrerweiterbildung)

Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr

HSZ/E03

Das Scheitern des NPD-Verbotsverfahrens hat das im Grundgesetz verankerte Konzept der „streitbaren Demokratie“ erneut in die Diskussion gebracht. Das Seminar beleuchtet die historische Ausformung des Konzepts, verfolgt die Praxis seiner Anwendung in der Geschichte des westlichen und des vereinten Deutschlands (insbesondere Verbote extremistischer Parteien und Vereinigungen) und zeichnet die oft emotional geführten Kontroversen nach, die sich darum rankten. Ein internationaler Vergleich soll abschließend eine differenzierte Beurteilung der Vorzüge und Nachteile erleichtern.

Teilnahmebedingungen: Eintragung in die am Institut bereits während der Semesterferien aushängende Hauptseminarliste und Kontaktaufnahme mit dem Dozenten zwecks Themenab-sprache erforderlich! Der Erwerb eines Seminarscheins setzt regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Referats, das Bestehen einer Klausur und das erfolgreiche Abfassen einer Hausarbeit (bis zum Ende der folgenden Semesterferien) voraus.

Literaturhinweise:

Uwe Backes, Schutz des Staates. Von der Autokratie zur streitbaren Demokratie, Opladen 1998.

Hans-Gerd Jaschke, Die Zukunft der „streitbaren Demokratie“, in: Totalitarismus und Demokratie 1 (2004), S. 109-123.

Eckhard Jesse/Roland Sturm (Hrsg.), Demokratien des 21. Jahrhunderts im Vergleich. Historische Zugänge, Gegenwartsprobleme, Reformperspektiven, Opladen 2003.

Claus Leggewie/Horst Meier (Hrsg.), Verbot der NPD oder Mit Rechtsradikalen leben?, Frankfurt a.M. 2002.

angeboten für: für berufsbegleitende Lehrerweiterbildung

Harald, Noeske, M.A.

S: Verwaltungskultur

Montag (7) 18.30-20.00 Uhr

AB2/213

Mit dem Seminar soll eine empirische Untersuchung zur Verwaltungskultur in den Ministerien der sächsischen Staatsverwaltung vorbereitet werden.

Dazu ist zunächst ein Grundverständnis der Stellung der Verwaltung im politischen Entscheidungsprozess und der Rolle der Verwaltungskultur für das Handeln der Verwaltung zu erarbeiten.

Die Ministerialverwaltung ist als Teil der Exekutive unmittelbar als „vierte Gewalt“ in das Regierungssystem integriert. Welche Rolle sie dabei spielt, wie wichtig die Verwaltung für den politischen Entscheidungsprozess ist, welchen Einfluss Verwaltung auf Politik hat bestimmt sich nicht allein danach, welche Handlungsmöglichkeiten ihr die übrigen Beteiligten einräumen. Effizienz, Wirkungsgrad und Kompetenz des Verwaltungsapparats bestimmen

sich auch aus der „Unternehmenskultur“, dem corporate governance oder eben der Verwaltungskultur.

Das Seminar will die Inhalte der Verwaltungskultur näher definieren, wie sie in der Ministerialverwaltung vorgefunden werden, und die Faktoren zusammen stellen, mit denen die Verwaltungskultur empirisch bestimmt und erhoben werden kann.

Die Arbeit wird in eine Befragung eines repräsentativen Querschnitts der Mitarbeiter in der sächsischen Ministerialverwaltung einmünden.

Literatur:

Horst Damskis und Bärbel Möller, Verwaltungskultur in den neuen Bundesländern, 1997

Oswald Neuberger, Unternehmenskultur, in: Flick/v.Kardorff/v.Rosenstiel/Wolf, Handbuch Qualitative Sozialforschung, München 1991

Sven Römer-Hillebrecht, Verwaltungskultur, Baden-Baden 1998

Klaus König /Hrsg.), Deutsche Verwaltung an der Wende zum 21. Jahrhundert, Baden-Baden

Gunnar Folke Schuppert, Verwaltungswissenschaft, Baden-Baden 2000

angeboten für: MA (HF und NF), LA (MS und GYM); besonders geeignet für Studierende mit NF Kommunikationswissenschaft und/oder Kenntnissen der empirischen Sozialforschung.

Leistungsnachweis: möglich; Leistungsanforderungen: aktive Teilnahme am Seminar, Referat und Hausarbeit, Abschlussgespräch

Seminarplan: siehe Aushang

Vorbesprechung: Donnerstag, den 15. Juli 18.30 Uhr AB2/113

Anmeldung und Themenvergabe ab sofort: hnoeske@web.de oder telefonisch: 0351/564-1250